

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wälgner-Boulevard Nr. 34.

## Die Wahlen in Rumänien.

Das Ministerium Carp, genannt Catargiu, hat in der vorletzten Woche bei den Kammer- und in der letzten Woche bei den Senatswahlen geradezu ungeheure Siege errungen. Sieht man von den ägyptischen Notablenversammlungen ab, in denen alle Mitglieder sich auf die gouvernementale Seite drängten, so daß die Regierung, um doch den Schein zu reiten, eine Zahl ihrer Ergebnisse auf die Oppositionsbänke kommandieren mußte, so hat vielleicht niemals ein Parlament so starke regierungsfreundliche Majoritäten aufgewiesen wie die neueste rumänische Nationalversammlung. Von 145 Deputirten-Mandaten gehören 108 den vereinigten Konservativen und nur 20 der Opposition an; von den 120 Senatoren sind 81 konservativ und nur 17 oppositionell. Selbst in dem undenkbarsten Falle, daß die Opposition in fast allen Stichwahlen liegen sollte, selbst dann würden in beiden Kammern Dreiviertel-Majoritäten bestehen. Soweit hatte es selbst Johann Bratianu in seinen Glanzjahren nicht gebracht.

Ein ministerieller Sieg ist bei jeder Wahl in Rumänien und in jedem anderen, kein starkes, wohlhabendes, unabhängiges Bürgerthum besitzenden Lande selbstverständlich; die Präfekten Catargiu's aber müssen bei der üblichen „Aufklärung“ der Wähler über die wohlwollenden Absichten der Regierung alle früheren derartigen Leistungen überboten haben. Doch so Vieles in Poesion und Falschung geleistet sein möge, das Wahlergebnis ist zum erheblichen Theile der Stimmung in Rumänien entsprechend. Dem das Ministerium Catargiu hat sich und die altkonservative Partei mit der an Talenten, Reformeifer und Rührigkeit hervorragenden Partei, den Junimisten, verschmolzen, dadurch seinen ursprünglichen reaktionären und russenfreundlichen Charakter verleugnet und sich zu erster, tiefgreifender Reformarbeit und zur Ablehnung an den Friedensbund bereit erklärt. Catargiu ist wenigstens während der Wahlbewegung von seinem junimistischen Kollegen Carp gänzlich überhattet worden; das Wahlprogramm und die Wahlreden athmeten in jedem Satze den Geist jener Jungkonservativen, welche zuerst die Emanzipation des Landes vom moskowitzischen Einflusse durchgesetzt haben. General Mann, der freiwillig einem Junimisten seinen Platz im Kabinete abgetreten hatte, skizzirte die Politik des reorganisirten Kabinetts dahin: Verbesserung der Justiz, Beseitigung der Staatsgüter behufs Vertheilung an die Bauern, Schutz der letzteren gegen die jezige Ausbeutung, Steuerreform, Förderung des Handels, Hebung der Lage der Weltgeistlichen. Betreffs der auswärtigen Politik sagte er: „Wir wollen gute Beziehungen zu allen Mächten unterhalten, aber unsere Aufgabe muß es sein, die Thätigkeit jener Mächte zu unterstützen, welche aufrichtig entschlossen sind, den Frieden zu wahren.“

Somit ist ganz Rumänien von der russischen Seite zum Friedensbunde herüber geschwenkt. König Carol steht auf der Seite des letzteren, die Nationalliberalen haben während ihrer Herrschaft die Annäherung bewirkt, die Junimisten haben stets die Freundschaft der mitteleuropäischen Mächte erstrebt, und nun haben auch die Altkonservativen, in deren Reihen die russischen Neigungen noch zuletzt ein Asyl gefunden hatten, den Rubikon überschritten. Selbst Lascar Catargiu hat sich durch seinen Bund mit den Jungkonservativen zur Friedenspolitik verpflichtet. Die sogenannte liberal-konservative Partei unter den Exminitrianten Bernezu, dieser fleischgewordenen politischen Immoralität, mögen noch den Czaren anbeten, sind aber bei den Kammerwahlen bis auf den letzten Mann ausgerottet worden. Und falls der eine aus der Reihe hervorgegangene sozialistische Deputirte für die russische Kante schwärmen sollte, so würde dadurch der Welten Lauf nicht verändert werden. Rumänien unterstützt die Mächte des Friedens-

bundes und ist wohl gegen Rückfälle gefeit. Die Wegnahme Bessarabiens durch Rußland und die Eröffnung des Zollkrieges durch Frankreich haben ihre Wirkung nicht verfehlt.

Das ist die große Bedeutung des letztwöchentlichen Wahlergebnisses. Was letzteres für die innere Entwicklung Rumäniens bedeutet, das steht für uns in zweiter Linie und ist noch nicht sicher abzusehen. Bleibt, wie bei den Wahlen, so bei der parlamentarischen Thätigkeit der Junimismus das leitende Element der konservativen Koalition, dann darf das Nachbar-Königreich segensvolle Fortschritte erwarten; möglich wäre aber, daß das altkonservative Schwergewicht die junimistische Gruppe niederziehe. Doch was auch diesbezüglich geschehe: Rumänien gehört nun hoffentlich dauernd zum Friedensbunde.

Budapest, 22. Februar.

(Zur politischen Lage.) Die gesammte Presse bespricht die Vorgänge in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses. Die regierungsfreundlichen Blätter eifern die liberale Partei zum festen Zusammenhalt gegenüber den oppositionellen Angriffen an. In Kreisen der Regierungspartei hat es schlechten Eindruk gemacht, daß einige Mitglieder dieser Partei sich in Interviews oppositionellen Journalisten gegenüber abträglich über den Kabinettschef ausgesprochen haben, und es ist einem regierungsfreundlichen Blatte zufolge ernstlich die Frage aufgeworfen worden, ob solche Abgeordnete auch ferner im liberalen Klub verbleiben können. Die oppositionelle Presse registriert immer neue Schwierigkeiten, welche dem Grafen Szapary bereitet werden sollen, und schließt aus dem Verlauf der ersten Sitzung auf die Unmöglichkeit, daß Graf Szapary sich an der Spitze der Regierung halten könnte.

„Festhalten“ mottet über den Grafen Szapary, den die Opposition eigentlich nicht stürzen sollte, denn so einen Ministerpräsidenten bekomme sie nicht wieder. Gestern sei er im liberalen Klub noch schrecklich eingebildet gewesen und habe seiner Gewohnheit gemäß auch noch geröhrt: „Sollten etwa solche Verhältnisse eintreten, welche die Reformen verhindern oder erschweren würden, dann werde die Regierung ihre Pflicht kennen.“ Szapary habe also noch nicht genug Niederlagen erlebt und wolle noch ein Attentat auf den Parlamentarismus versuchen. Mit einer so komischen Niederlage der Regierungspartei sei der Reichstag noch nie begonnen worden, wie gestern. — „Gyvetérs“ vergleicht den Grafen Szapary mit dem unglückseligen General Balmasceda, der als Präsident von Chile den Kongreß aufgelöst und so lange „gestieg“ habe, bis der größte Theil seiner Anhänger zum Gegner übergegangen ist. — „Budapesti Hirlap“ findet, daß gestern, wie immer, den Grafen Szapary sein Mißgeschick verfolgt habe. Dabei sei es noch nicht sicher, ob Janicsary Alterspräsident bleibe, denn die Stelle gebühre dem Abgeordneten Pály von der Nationalpartei, der um zwei Jahre älter sei als Janicsary. Bezüglich der Präsidentenwahl erzählt das genannte Blatt, daß auch die Wahl Baron Bánffy's dem Grafen Szapary Kopfzerbrechen mache. Die Kroaten schmolzen wegen des Fallens des Lukotinaovics für die Alterspräsidentenschaft. Auch die Sachsen grollen Bánffy, der als früherer Obergespan dieselben bedrückt habe. Ein Theil der Regierungspartei sei nicht für Bánffy, sondern für Bódy, so daß nach Szapary's Berechnung Bódy gewählt werden könnte, wenn es ihm nicht gelingt, die Kroaten zu versöhnen. Szapary habe ihnen Konzeßionen zugesagt und, wie es heißt, schon erreicht, daß nur 12 Kroaten fehlen werden. Ueberdies macht Szapary aus der Präsidentenwahl eine Parteifrage. Daraufhin habe Thomas Bódy erklärt, daß er aus dem liberalen Klub austräte. Die Mitglieder des Nationalklub's sollen stark für Bódy agitieren. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses habe ein Führer der Unabhängigkeitspartei Bódy versichert, daß seine ganze Partei für ihn stimmen werde. Graf Eugen Zichy, welcher dies hörte, rief, daß auch er für Bódy stimmen werde, worauf Bódy bemerkte: „Wenn Jemand zwölf Jahre hindurch getreu dem Vaterlande in dem Bewußtsein gedient hat, daß er ehrlich gehandelt, und wenn man hernach so auf die Gasse tritt, so wird, wie ich, dann thut es einem wohl, zu sehen, daß es noch Männer gibt, welche zu ihm Vertrauen haben.“

In einem bemerkenswerthen Artikel über die Situation in Ungarn nach der Reichstagsöffnung schreibt die „N. Fr. Presse“ u. A.: Die Zeichen, unter denen der neue ungarische Reichstag zusammengetreten ist, deuten auf Sturm. Die Vorgänge in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses sind selbst ein Sympton der zum Reiben gespannten politischen Lage in Ungarn, welche durch die

Neuwahlen nicht bloß nicht geklärt, sondern noch viel kritischer und bedrohlicher geworden ist. Das hervorragendste Merkmal, durch welches die neue Majorität von der alten sich unterscheidet, ist die auffallend große Anzahl von Namen der hohen ungarischen Aristokratie, die sie in ihrer Mitte zählt, und der nicht unbedeutende kirchliche Einfluß, der sich bei den Wahlen bemerkbar gemacht hat. Die liberale Partei hat dadurch eine Beirathung erhalten, welche Besorgnisse darüber einflößt, ob sie ihren Namen mit der gleichen Berechtigung wie bisher wird fortführen können, und noch mehr darüber, ob sie allen etwa sich ergebenden Fragen mit der alten Einigkeit gegenüberstehen wird. — Die Erhebung eines Benediktiners auf den Primatialstuhle von Gran hat viele Bischöfe verstimmt, und unbefriedigter Ehrgeiz vereinigt sich mit ultramontanem Zelotismus, um dem Primas Bakary in seinem Bestreben, Frieden zwischen Staat und Kirche zu halten, Hindernisse zu bereiten. Es ist noch nicht festzustellen, inwiefern den in den letzten Tagen verbreiteten Gerüchten über eine Krise im Ministerium, die den Kultusminister Grafen Csáky betroffen haben soll, ein Kern von Wahrheit zugrunde lag, aber der inneren Wahrscheinlichkeit entbehrt es nicht, daß der Urheber des Erlasses über die Wegtaufen vielleicht im eigenen Ministerium auf Schwierigkeiten stößt. Unter solchen Umständen ist es nicht ohne Bedeutung, daß die liberale Partei Mitglieder in ihrer Mitte zählt, die zum Theil geistlicher Protektion ihre Wahl verdanken. Nicht bloß die mit allen Mitteln zum Kampfe rüstende Opposition hat demnach Graf Szapary zu fürchten, sondern auch die Möglichkeit feindseltiger Einflüsse in der eigenen Partei. Auf dieser Möglichkeit zumeist beruht die Zuversicht der Opposition. Die Obstruktionstaktik allein, welche zum Sturze Tisza's geführt hat und den Grafen Szapary zur Auflösung des Reichstages drängte, würde ihr diese Zuversicht nicht geben, denn sie weiß sehr gut, daß eine kompakte Majorität, geführt von einem klugen und thatkräftigen Manne, die fünf Jahre geistlicher Herrschaft vor sich hat, die Mittel in Händen hält, um die hartnäckigste Obstruktion weich zu kochen. Allein ein ungarischer Ministerpräsident, der den Reichstag nicht souverän zu beherrschen versteht, vermag auch der Krone keine Dienste zu leisten, und so ist jede Maß, welche die Regierung sich gibt, jede Schwäche, welche die Majorität zeigt, ein doppelter Vortheil für die Opposition. Sie stärkt ihren Einfluß und erschüttert die Stellung des Ministeriums nach oben. Deswegen ist es nur zu wahrscheinlich, daß die neue Session nicht weniger jürrnisch beginnen wird, als die alte geendet hat.“

Im Unterrichtsministerium ist die in An- gelegenheit der einheitlichen Mittelschule einberufene Enquete zur Spezialberathung der einzelnen Fragepunkte übergegangen.

In der am Samstag Abends abgehaltenen Sitzung ergriffen mehrere Gegner der jetzigen, beim Unterrichte im Lateinischen üblichen Methode das Wort, indem sie dieselbe als grammatikalische Haarpaltereien bezeichneten, die nichts als Ueberbürdung zur Folge haben. Dem gegenüber bemerkte Professor Alexander, daß man ohne grammatikalische Kenntnisse die Sprache nicht erlernen und die Schüler nie dahin bringen könne, die Klassiker zu verstehen. Ferner wünschte, die Regierung solle die Lehramts-Kandidaten nach Athen, Neapel und Rom schicken, damit sie dort die Kunstschätze und den Geist der alten Griechen und Römer, der aus ihren Kunstwerken spricht, kennen lernen. Bóthy verfocht die Ansicht, daß der ganze Mittelschul-Unterricht auf die ungarische Sprache und Literatur, auf die ungarische und Weltgeschichte basirt werden sollte. Julius Schwarz setzte auseinander, daß die Vorträge der Enquete-Mitglieder sehr lehrreich, aber doch nicht im Stande gewesen seien, seine Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer gewissen Abzweigung in den oberen Mittelschulklassen zu erschüttern. Für die im G. A. 1890: 30 genannten Kategorien müssen die klassischen Sprachen in den vier oberen Klassen als obligat beibehalten, für die übrigen Laufbahnen aber könne ein intensiverer Unterricht in der Mathematik und in den Naturwissenschaften eingeführt werden. Alles in Allem handle es sich nicht darum, daß die Mittelschule einheitlicher, sondern daß sie je zeitgemäßer und besser sei.

Bezüglich der bevorstehenden Nachwahlen wird gemeldet, daß derartige Wahlen in Fünffkirchen und Steinamanger stattfinden werden, da Minister Baross das Raaber Mandat behalte; in beiden Bezirken soll angeblich ein Wahlsieg der Opposition zu erwarten sein. Als Kandidat des Wahlbezirktes Ujbánya wird neuestens Stephan Tisza genannt. Gabriel Ugro soll nach einer heute vorliegenden Nachricht gesonnen sein, das Reekesmeter Mandat zu behalten, weil er jüngst in Szatmár gewesen sei

und sich persönlich überzeugt habe, daß das dortige Mandat, auch wenn er es niederlege, für die äußerste Linke sicher sei, da die Wahl auf Arpad Balogh fallen würde. Balogh gehört übrigens nicht zu den Parteigenossen Agron's.

\* Wie die „Pub. Kor.“ meldet, hat Se. Majestät dem Minister Emerich Jostovich die Würde eines geheimen Rathes verliehen.

\* Es war das Gerücht verbreitet, daß die Opposition die Wahl des Baron Podmaniczky anfechten werde, weil der genannte Abgeordnete nirgends in einer Wählerliste vorkomme, somit weder Wähler noch wählbar sei. Dem gegenüber wird nun positiv angegeben, daß Baron Podmaniczky in die Wählerliste des siebenten Budapester Bezirkes eingetragen ist, somit die Basis zur Anfechtung der Wahl fehle.

\* Die Abgeordneten Graf Abraham Gyrfy, Lofoncz, und Mikolans Szerban, Mjso-Arpás, sind in die liberale Partei eingetreten, die nun 243 Mitglieder zählt. Beide Abgeordnete wurden früher auf Grund ihrer Programmreden als außerhalb der Parteien stehend betrachtet.

\* Da Graf Ludwig Batthyány Gouverneur von Fiume wurde, muß demnach ein neuer Obergespan für Raab, Komitat und Stadt, ernannt werden. Nach „P. Hirap“ wird diese Stelle durch den bisherigen Raaber Vizegespan Grafen Rudolf Laßberg besetzt, statt diesen aber der gewesene Abgeordnete Elemér Szoldvagy zum Vizegespan gewählt werden.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 22. Februar.

\* Wetterbericht. Wir hatten gestern meist sonniges und frühlingmäßig mildes Wetter; das Thermometer zeigte in der Nacht + 2 Gr. N. und stieg am Tage auf 8 Gr. N. Das Barometer ist auf 765 Mm. gestiegen.

\* Der König in Budapest. Se. Majestät ist gestern Morgens halb 6 Uhr in der Hauptstadt eingetroffen. Zum Empfang des Königs hatten sich auf dem glänzend beleuchteten Westbahnhofe der kön. ung. Staatsbahnen eingefunden: Oberbürgermeister Karl Ráth, der Präsident der Staatsbahndirektion Ministerialrath Julius Ludvig, Oberstadthauptmann Johann Dörök und Stationschef Dittmann. Auf dem Perron bildete eine größere Wachabtheilung, mit Inspektor Koloman Palágyi an der Spitze, Spalier. Der Separatzug, vom Oberinspektor Thaly und den Inspektoren Tolnay und Löwinger geführt, fuhr präzise halb 6 Uhr in die Bahnhofshalle. Dem ersten Salomwagen entstieg Se. Majestät in der Generalsuniform mit langem Mantel. Der König reichte dem Oberbürgermeister Ráth die Hand und erkundigte sich nach dessen Befinden. Mit tiefer Verbeugung dankte der Oberbürgermeister für diese allerhöchste Aufmerksamkeit und bemerkte sodann, daß die gesammte Bevölkerung der Hauptstadt mit tiefer Erschütterung und Theilnahme die Trauer des Herrscherhauses, sowie die Erkrankung des Erzherzogs Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie vernommen habe. „Gott sei Dank, sie befinden sich bereits auf dem Wege der Besserung“ sagte hierauf der König, hiezuhin noch die Frage fügend: „Wie sind die Gesundheitsverhältnisse in Budapest?“ „Zufrieden stellen“, Majestät“, antwortete der Oberbürgermeister. Der König durchschritt sodann, nachdem er die anderen auf dem Perron anwesenden Herren begrüßt hatte, den Hofwartesalon, worauf er den bereitstehenden Wagen bestieg und in die Ofner Burg fuhr. In Begleitung des Königs sind eingetroffen: Generaladjutant G. d. K. Graf Paar und FML. v. Polfrasz, die Flügeladjutanten Fregattenkapitän Sads, Major v. Lönyay und Major Baron Giesl, Oberst Eduard Pierrer, Hauptmann Ritter v. Vivonot, ferner Sektionschef Stephan v. Pápay, die Hofsekretäre Karl Augustin und Franz v. Haverdabehrlant von der Kabinetsekretäre, kaiserlicher Rath Skibniowski und Sekretär v. Chalanpka von der Militärkanzlei. — In der Burg angelangt, zog sich der König in seine Appartements zurück und erschien um 8 Uhr Morgens in der Burgkapelle, wo Burgpfarrer Abt Karl Bézinger eine stille Messe las. Dem später durch Dr. Jván Púrt celebrirten Gottesdienste wohnten mehrere Hofwürdenträger, sowie ein sehr zahlreiches Publikum bei. Im Laufe des Vormittags empfing Se. Majestät den Ministerpräsidenten Grafen Julius Szapary, nach diesem den Erzherzog Eugen und um 11 Uhr Vormittags den Erzherzog Joseph August. Präzise 12 Uhr fuhr Fürstprimas Klaus Vafary im Kardinalsornate in Begleitung seines Sekretärs in der Burg vor, wo demselben durch die Wache die Ehrenbezeugung erwiesen wurde. Der Fürstprimas verblieb etwa eine halbe Stunde in der Burg und fuhr dann, vom Publikum auf das Sympathischste begrüßt, in sein Palais zurück. Der König hat im Laufe des Tages die Burg, welche von einer überaus großen Menschenmenge umgeben war, nicht verlassen.

\* Aus dem Amtsblatt. Se. Majestät hat dem Militär röm.-kath. Elementarlehrer Michael Bédth in Anerkennung seiner mehr als 50jährigen gemeinnützigen Wirksamkeit das silberne Verdienstkreuz mit der Krone; den Ministerialkonsipisten im Unterrichtsministerium Ladislaus Papp; Szilágyi und Gabriel Klauzál Titel und Charakter eines Ministerialsekretärs verliehen; endlich den Leiter der Kreuzer Ackerbau- und Forst-Veranstalt Gustav Perider zum Direktor berufen ernannt. — Der Justizminister hat die Bezirksunterrichter Aurel Tóth zur Budapest, Bartholomäus Drbódy zur Preßburger, Dr. Béla Hááz zur Kaschauer kön. Tafel als Senatsnotäre beordert; ferner Dr. Gabriel Haller zum Notar im Bezirk der Szegediner kön. Tafel, Béla Halász zum Notar am Arader, Anton Bánó zum Notar am Szegediner Gerichtshof ernannt.

\* Vom diplomatischen Korps. Se. Majestät hat die Berufung des Konsuls Alfred Ritter v. Mayr zur Leitung des k. und k. Generalkonsulates in Salonich, sowie die Versetzung des Konsuls Leonhard Grafen Starzenski von Jassy nach Konstantinopel und des Konsuls Franz v. Spöner von Kiew nach Jassy genehmigt.

\* Zum Oberdirektor des Budapester Studienbezirkes wurde in interimistischer Eigenschaft der Gouverneur des Franz-Josephs-Internats Dr. Béla Erödi ernannt.

\* Maskenball. Der gestrige Maskenball des Pesther israelitischen Frauenvereins war ein überaus stark besuchtes Karnevalsfest, welches im Uebrigen von dem Charakter der übrigen Maskenbälle nach keiner Richtung hin abwich. Das große Maskenkontingent brachte entsprechende Lebhaftigkeit auf den Ball, auf welchem auch die Vereinsdamen nahezu vollständig erschienen waren. Das Reinerträgniß des Balles dürfte jedenfalls ein sehr beträchtliches gewesen sein.

\* Hauptstädtischer Munizipalausschuß. Für die Generalversammlung am nächsten Mittwoch stehen folgende Gegenstände auf der Tagesordnung:

Rathangelegenheiten; Eingabe der Ludwig Roth und Konsorten wegen Einleitung des Disziplinärverfahrens gegen den Wahlprüfungs des ersten Bezirkes, Alex. Dikágh; Antrag betreffend die Einführung der mittelleuropäischen Bahnzeit; Gesuch des Michael Schleich; Erweiterung der Amtlokale der fünften Bezirksvorsteherung und Pachtverlängerung betreffend die Amtlokale der zehnten Bezirksvorsteherung; Vorlage betreffend ältere Rückstände; Refus des Direktors Ludwig Cypa gegen einen Magistratsbeschuß betreffend die Nichtbewilligung von Doppelvorstellungen an Sonn- und Feiertagen im Volkstheater; Stiftungsangelegenheit; Cyproprohierung mehrerer Realitäten für die Detail-Markthalle im sechsten und siebenten Bezirk und von 12 Häusern am Bloßberg; Kostenvorrichtung für die Regulierung der oberen Wabzeile; Vorlage betreffend das Recht der Gassenbenennung; Vorlage betreffend die Ofner Ringelbahn; Ministerialreskript in Angelegenheit der Baustatuten-Vorlage betreffend den Bau eines Spitals und Kinderospitals in Ofen; Vorrichtung von 10,000 fl. für die Eskompte- und Wechselbank als Pächterin der Entrepots; Ernennung des Präsidiums der Pferde-Messkommission; dreijähriger Bericht der Volkstheaterkommission; Kostenvorrichtung für die Erhöhung der Donauquais und Ufer zur Sicherung der Hauptstadt gegen Hochwasser; Wasserleitungsangelegenheit; Ministerialreskript betreffend die elektrische Bloßberg-Zahradbahn; Ministerialreskript betreffend das Gnadengehalt des pensionirten Vizebürgermeisters Michael Kada; Pensionirung des siebenten Bezirksnotars Anton Biró.

\* Das neue Bethaus der isr. Religionsgemeinde in Steinbrunn wurde heute Nachmittags in feierlicher Weise eingeweiht.

Die Gläubigen der im Jahre 1870 konstituirten Gemeinde mußten bislang in einem Miethlokale ihre Andacht verrichten, nun haben sie auf dem von der Hauptstadt überlassenen Grunde, gegenüber der Endstation der Pferdebahn, ein provisorisches Bethaus errichtet, bis sie einen Tempel bauen können. Der religiösen Zwecken gewidmete Bau ist sehr einfach, ohne jedweden Zierrath oder äußeren Schmuck; der Betraum, mit einer Hauptfront von sieben Fenstern und zwei Thüren, macht trotz seiner weißüberlindichten nackten Wände einen würdigen Eindruck durch die den Ceremonien gewidmete Estrade, die Kanzel und vier vergoldete Lustres. Der Saal — sowohl die vordere Herren-, als die rückwärtige Frauenabtheilung — füllte sich bis auf das letzte Plätzchen, nachdem vorher Polizeirath Ladislaus Szilágyi, in ungarischer Gala, mit seinen Orden geschmückt, das Bethaus mit einem goldenen Schlüssel formell geöffnet hatte. Herr Szilágyi hielt hiebei unter freiem Himmel eine Ansprache, in welcher er betonte, er habe dieses Ehrenamt mit Freuden übernommen, denn das Gebet und die Arbeit geben den Nationen Lebenskraft, was auch die Errichtung dieser Stätte beweise, die eine Stätte des Friedens, der Eintracht sein möge für alle Zeiten. Unter den im Bethause Anwesenden sahen wir den Bezirksvorsteher Georg Mebrovits, den Polizeikonzipisten Franz Kaufmann, die Doktoren Andreas Vereczky und Ignaz Gábori, ferner die angesehenen Bürger Leopold Kempfner, Anton Baumann, Ludwig Kolba, Karl Fehér etc. Das Chorpersonal des Tempels in der Rombachgasse sang einen Psalm, worauf der Vorstand der Religionsgemeinde, Leopold Blankenberg, in wirkungsvoller Rede die Geschichte der Gemeinde skizzirte, dann wurde die „ewige Lampe“ angezündet, deren Bedeutung Rabbinerstellvertreter Ludwig Breßler erklärte. Nun wurde die Bundeslade eröffnet, eine Spende des Herrn Armin Schreyer und Frau, und nach der üblichen Ceremonie wurde dieselbe mit der von E. Löwy's Sohn in goldener Handschere ausgeführten Stille verdeckt.

Der Ragn-Károlyer Rabbiner Martin Fischer hielt eine Predigt und weihte das Bethaus ein, auch sprach er ein Gebet für das Wohl uneres Königs, der Königin und der Familie des Herrscherpaares, sowie für die Geneiung der Erzherzogin Marie Valerie. Nach Absingung des „Sabat“ wurde das Abendgebet nachgebetet, womit die Feyer zu Ende war.

Abends fand im alten Bräuhaus ein Bankett statt, welchem die angesehensten Bürger des Bezirkes ohne Religionsunterschied bewohnten.

\* Aus dem Vereinsleben. Der ungarische Ingenieur- und Architekten-Verein hielt gestern seine Jahresversammlung, an welcher 153 Vereinsmitglieder theilnahmen. Den Vorsitz führte Alexander Kisfaludi-Liptay. Im Jahresberichte wird die Wichtigkeit des in der heutigen Sitzung zu schaffenden „Vereinsrathes“ betont, welcher zur Förderung der Fachinteressen berufen sein wird. Dem Berichte ist ferner zu entnehmen, daß die Vereinsbibliothek gegenwärtig 4231 Bände zählt; die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt 4231. Die Holländ-Preise wurden von Béla Szücs, Michael Könyves-Tóth und Joseph Hüfla gewonnen, die architektonischen Preise trug Emerich Fransek davon. Der Konturs auf den großen Preis blieb resultatlos. Das Vereinsvermögen besteht aus 71,059 fl. an Stiftungen, 13,505 fl. als Fond für Preise, 2561 fl. Reisesond, 11,754 fl. als Hilfsfond und 1000 fl. Obl-Fond. Das Jahresbudget wurde mit 3,593 fl. Einnahmen und 2,181 fl. Ausgaben festgestellt. Die Preise der Architekten-Sektion werden auf den Plan eines Redoutengebäudes für eine Provinzialstadt, ein Negattahauschen und einen Majolika-Altar ausgeschrieben. In den Vereinsauschüß wurden gewählt: Béla Ambrózovics, Ladislaus Bánó, Géza Gyözy, Leopold Farago, Michael Kájlinger, Gustav Kádár, Edmund Miklósz, Samuel Becz, Alexander Robicssek, Béla Szücs, Otto Taborfky, Michael Könyves-Tóth; in den Vereinsrath: Moriz Berheft, Benő Boros, Victor Szigler, Koloman Gulácsy, Alois Haumann, Karl Hieronymi, Ernst Hollán, Anton Kerpely, Edmund Miklósz, Deider Ragny, Ludwig Tolnay, Johann Wein. — Gestern Vormittags fand unter dem Vorsthe der Gräfin Albin Csáky die Jahresversammlung des Maria Dorothea-Vereins statt. Dem von Adlar György verlesenen Jahresberichte zufolge beträgt das Vereinsvermögen 75,162 fl. Das Lehrvernehm hatte 6 ständige und 81 provisorische Bewohnerinnen. Der Verein zählt gegenwärtig 73 gründende und 670 ordentliche Mitglieder. — Der Elisabethstädter Klub hielt gestern unter dem Vorsthe Dr. Karl Morzán's seine Jahresversammlung. Der Verein zählt circa 1400 Mitglieder. Die Einnahmen betragen im verfloffenen Jahre 14,502 fl., die Ausgaben 10,775 fl. In den Ausschüß wurden gewählt: Benő Bencz, Michael Bobendorfer, Johann Csáky, József Csikvári, Karl Eberh, Sigmund Feld, Emerich Kunkel, Thomas Kutia, Julius Ragny, Béla Pafy, Dr. Adolf Schermann, Samuel Schaner, Johann Szabó, Ludwig Tarczan, Ludwig Urbanek, Anton Zachar jun. — In der gestern unter dem Vorsthe Joseph Komócsy's stattgehabten Sitzung der Petöfi-Gesellschaft verlas Andreas Szabó einen literar-historischen Essay über „Guy de Maupassant“, worauf das neugewählte Mitglied Arpad Abonyi ein stimmungsvolles Gedicht Edmund Kafab's deklamirte, mit welchem er großen Beifall erzielte. Ein von Joseph Komócsy zum Vortrag gebrachtes Gedicht Lemérbek's (Daniel Jekenyfi's), in welchem die Liebe eines blinden Jünglings zu einem krüppelhaften Mädchen in ergreifender Weise geschildert wird, wurde lebhaft afflamirt. Den letzten Punkt des Programmes bildete der Antrittsvortrag Arpad Abonyi's. Er verlas eine „A néni“ betitelte humoristische Novelle, die sehr gefiel.

\* Klein-Kinderbewahr-Wesen. Die gestrige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht den Lehrplan der im Sinne des G.-M. XV. vom Jahre 1891 zu errichtenden Klein-Kinderbewahr-Anstalten, ferner eine Konfuzsauseibung auf die in diesen Anstalten nothwendigen Lehrbücher der Kleinkindererziehung und Methodologie, der ungarischen Sprache und Literatur, der Naturwissenschaften und der Beschreibung der formalen Arbeiten.

\* Vermehrung der Schwurgerichte. Wie verlautet, soll die Zahl der Schwurgerichte vermehrt werden, u. zw. soll schon am 1. Mai am Orte jeder kön. Tafel ein Schwurgericht errichtet werden. Gemäß einer aus Szeged in vorliegenden Nachricht ist es bestimmt, daß diese Stadt am 1. Mai ein Preßgericht mit einer Geschwornenjury erhält.

\* Pietät. Dem Andenken seines verstorbenen Präsidenten Dr. Armin Schönberg zu Ehren veranstaltete der isr. Handwerker- und Ackerbauverein eine pietätvolle Feyer. Nachdem Präsident Dr. Armin Reumann die erschienenen zahlreichen Verehrer Dr. Schönberg's begrüßt hatte, hielt Vereinssekretär David Reumann eine Gedendrede auf Dr. Schönberg. Während der Rede wurde das Porträt Dr. Schönberg's enthüllt, worauf der Chor den Kólczy-Hymnus vortrug.

\* Gisthof. Aus Preßburg wird gemeldet: Eine Abtheilung Preßburger Pioniere wurde Abends telegraphisch nach Komorn berufen. Beim Pilotengerüst des dortigen Brückenbaues hat sich der Gisthof festgesetzt. Das Gerüst, wie die umliegenden Ortschaften sind gefährdet und daher Sprengungen erforderlich.

\* Von Gendarmen erschossen. Die Fälle, daß Gendarmen die von ihnen verhafteten Personen niederschießen, mehren sich in letzter Zeit. Erst in der Vorwoche wurde ein solches Vorkommniß aus Tamási gemeldet und heute nun wird über einen ähnlichen Fall aus Szeged berichtet. Auf der Blau'schen Tanya bei Szeged hat der Gendarmere-

Ein Brief er hielt... ein, auch sprach... Königs, der Königin... sowie für die... Balerie. Nach Ab... endgebete verrichtet.

Wohnte ein Banket... Bürger des Be... stwohnten.

Der ungarische... kten. Bekun... ng, an welcher 159... Borfik führte Alex... Im Jahresberichte... heutigen Sitzung zu... welcher zur Fort... im wird. Dem Be... Vereinstätigkeit

Zahl der Vereins... Preise wurden von... bes: Lóth und... tektonischen Preise... Der Konkurs auf den... Vereinsvermögen... 13,505 fl. als... 11,754 fl. als... Das Jahresbudget... 23,181 fl. Aus... Architekten-Sektion... Gebäudes für eine... einen Majolika... Austausch wurden... Babitslaus Pa n ó... 6, Michael K a i... und Miklós S... 6, Béla Szűcs... n p v e s: Lóth;... ft, Bend Poros... u l á c s y, Mojs... i, Ernst Hollán... ó s, Desider Nagy...

Seitern Vor... der Gräfin Min... des Maria... Dem von Madar... zuzufolge beträgt... Lehreinheim... die Bewohnerinnen... ünde und 670... a b e t h s t ä d t e r... Vorzüge Dr. Karl... mlung. Der Verein... nnahmen betragen... Ausgaben 10,775 fl... st: Bend Benzge... Jákó Csikváry... Kunkel, Thomas... Wolf Schermann... Ludwig Tarcsay...

In der gestern... s y s statigehabten... l s h a f t verlas... rischen Essay über... neugewählte Mit... ungsvolles Gedicht... welchem er großen... wösch zum Vortrag... Daniel Jeleny's... slinglings zu einem... re Weite geschilbert... letzten Punkt des... tsporttrag Arad... ar" betitelt. humo...

Die gestrige... l i c h t den V e h r... XV. vom Jahre... bewahrt-Anstalten... r e i b u n g auf... gen Lehrbücher der... folgte, der unga... der Naturwissen... der formalen Ar...

Wie ver... ichte vermehrt... at am Sige jeder... errichtet werden... vorliegenden Nach... acht am 1. Mai... enjurj erhält... eines verstorbenen... r g zu Ehren ver... lderbauverein eine... Dr. Amin R e u... rediretor Dr. Schön... efreitar David K e... önberg. Während... önberg's enthüllt... s vortrug.

g wird gemel... oniere wurde... m o r n berufen... rüdenbaues hat... rüst, wie die um... rdet und daher

Die Fälle, das... hasteten Personen... er Zeit. Erst in... vorkommnis aus... an wird über einen... berichtet. Auf der... der Gendarmerie...

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen... Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. Febr... 23, und war: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Malaria 11, Diphtheritis 5, Group 1, Trachoma 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf 1, Scharlach 7, Puerperal-Fieber —. Kranke n... f a n d der städtischen S p i t ä l e r 2442. Im Laufe... des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Haupt... stadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk —, in Spitälern 13. T o d e s u r s a c h e n :

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen... Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. Febr... 23, und war: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Malaria 11, Diphtheritis 5, Group 1, Trachoma 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf 1, Scharlach 7, Puerperal-Fieber —. Kranke n... f a n d der städtischen S p i t ä l e r 2442. Im Laufe... des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Haupt... stadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk —, in Spitälern 13. T o d e s u r s a c h e n :

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen... Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. Febr... 23, und war: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Malaria 11, Diphtheritis 5, Group 1, Trachoma 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf 1, Scharlach 7, Puerperal-Fieber —. Kranke n... f a n d der städtischen S p i t ä l e r 2442. Im Laufe... des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Haupt... stadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk —, in Spitälern 13. T o d e s u r s a c h e n :

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen... Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. Febr... 23, und war: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Malaria 11, Diphtheritis 5, Group 1, Trachoma 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf 1, Scharlach 7, Puerperal-Fieber —. Kranke n... f a n d der städtischen S p i t ä l e r 2442. Im Laufe... des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Haupt... stadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk —, in Spitälern 13. T o d e s u r s a c h e n :

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen... Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. Febr... 23, und war: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Malaria 11, Diphtheritis 5, Group 1, Trachoma 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf 1, Scharlach 7, Puerperal-Fieber —. Kranke n... f a n d der städtischen S p i t ä l e r 2442. Im Laufe... des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Haupt... stadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk —, in Spitälern 13. T o d e s u r s a c h e n :

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen... Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. Febr... 23, und war: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Malaria 11, Diphtheritis 5, Group 1, Trachoma 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf 1, Scharlach 7, Puerperal-Fieber —. Kranke n... f a n d der städtischen S p i t ä l e r 2442. Im Laufe... des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Haupt... stadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk —, in Spitälern 13. T o d e s u r s a c h e n :

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen... Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. Febr... 23, und war: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Malaria 11, Diphtheritis 5, Group 1, Trachoma 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf 1, Scharlach 7, Puerperal-Fieber —. Kranke n... f a n d der städtischen S p i t ä l e r 2442. Im Laufe... des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Haupt... stadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk —, in Spitälern 13. T o d e s u r s a c h e n :

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen... Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. Febr... 23, und war: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Malaria 11, Diphtheritis 5, Group 1, Trachoma 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf 1, Scharlach 7, Puerperal-Fieber —. Kranke n... f a n d der städtischen S p i t ä l e r 2442. Im Laufe... des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Haupt... stadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk —, in Spitälern 13. T o d e s u r s a c h e n :

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen... Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. Febr... 23, und war: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Malaria 11, Diphtheritis 5, Group 1, Trachoma 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf 1, Scharlach 7, Puerperal-Fieber —. Kranke n... f a n d der städtischen S p i t ä l e r 2442. Im Laufe... des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Haupt... stadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk —, in Spitälern 13. T o d e s u r s a c h e n :

Postenführer aus Verjamos, Alexander Csikér, einen Bauer wegen geringfügiger Widersegligkeit niedergeschossen. Das Distriktskommando in Groß-Rikinda hat den Gendarmerie-Oberlieutenant J a s s a n c h zur Untersuchung der Angelegenheit nach Szegedin entsendet.

\* Selbstmordversuch eines Studenten. Aus Sz o l n o k wird geschrieben, daß dort gestern der Sohn des Obergespanns Alexander U j f a l u s s y, Schüler der vierten Gymnasialklasse, durch einen Revolvererschuß seinem Leben ein Ende zu machen veruchte, weil er aus fünf Lehrgegenständen die Note „ungenügend“ erhielt. Die Verletzungen U j f a l u s s y s sind gefährlich.

\* Jubiläum. Aus Debreczin wird uns unter dem heutigen telegraphirt: Der Selbstbildungsverein der kaufmännischen Jugend beging gestern in feierlicher Weise die Feier seines 25jährigen Bestandes. Nach abgehaltenem Dankgottesdienste fand unter dem Präsidium Joseph S a n a k s die Festversammlung statt, welcher die Spitzen der Civil- und Militärbehörden beiwohnten. Zur Enthüllung der Portraits der bisherigen Präsidenten hatten die Debrecziner Damen einen silbernen Lorbeerkranz gesendet. Mittags fand ein Banket zu 300 Gedecken, Abends Ball statt.

\* Hungernoth im Arvaer Komitat. Im Arvaer Komitate herrscht, wie bereits gemeldet, unter der ärmeren Bevölkerung fürchtbare Noth. Die Bewohner einzelner Gemeinden sind genöthigt, das fehlende Hafermehl durch feiner zerriebene Baumrinde zu ersetzen. Vor einigen Tagen hat sich ein Nothstands-Komitee konstituiert, welches einen Appell an den Wohlthätigkeitsverein der Bevölkerung Ungarns richtet, die jeder Beschreibung spottende Noth durch milde Gaben zu lindern. 7000 Menschen hungern im h u c h s t ä b l i c h e n S i n n e d e s W o r t e s, während andere Tausende ihre letzten, wenige Kreuzer betragenden Ersparnisse aufwenden, um nicht Hungers zu sterben. Das rührige Komitee, an dessen Spitze Nikolaus v. K u b i n y i steht, wendet Alles auf, um das Elend soweit als möglich zu lindern. Bisher sind 7000 Gulden an milden Spenden und 3000 Gulden als Staatsunterstützung eingelaufen. Das Nothstands-Komitee hofft, die Bewohner Ungarns werden ihre Mitbürger nicht zu Grunde gehen lassen und denselben rasch und ausgiebig helfen. Die mildthätigen Gaben sind an das Nothstands-Komitee in Miskolcztin zu senden.

\* Zur Rezeptionsbewegung. Die G r o s s w a r d e i n e r i s r. Gemeinde beschloß gestern, sich der Rezeptionsbewegung anzuschließen und den Abgeordneten Koloman T i s z a zur Unterstützung derselben durch eine Deputation eruchen zu lassen.

\* Ein unethischer Postbeamter. In K i s z u n j á l á s wurde der Postoffizial Gabriel Sz a i z wegen Diebstahls von 6000 Gulden aus der Postkassette, die er mittelst Nachschlüssels öffnete, verhaftet. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß Sz a i z vor etwa vier Monaten 7000 fl. auf gleiche Weise entwendete, ohne daß es damals gelang, dem Thäter auf die Spur zu kommen.

\* Polizeinachtichten. Im Geschäfte der Handarbeiterin Regine K ö d e r, Neupost, Hauptgasse Nr. 15, entstand gestern Morgens durch Entzündung von ausgetrettem Gas eine Explosion, in Folge deren die ganze Geschäftseinrichtung in Brand gerieth und zum Theile auch eingestürzt wurde. Verletzt wurde Niemand. — Im Hause der Witwe S c h r a m m, Altfen, Bröswarengasse Nr. 5, entstand gestern Früh aus unbekannter Ursache Feuer, welches das Dach und die in den Bodenräumen angesammelten Futtermittel einäscherte. Die Feuerwehren des 2. und 3. Bezirkes konnten den Brand erst nach harter Mühe bewältigen. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. — Vorgestern langte mit dem aus Wien kommenden Abendzuge ein etwa 30jähriger Mann an, welcher sich bei dem Leopoldbrunn Nr. 30 wohnhaften J o r d á r Nr. 539, Adolf Kanis, einlogierte. Gestern Morgens schoß sich der Fremde in seinem Zimmer eine Revolverkugel in die Schläfe und blieb auf der Stelle todt. Auf dem Tische lag ein offenes Schreiben, in welchem der Selbstmörder angibt, J. J a r o s c h e f zu heißen und in P a r d u b i z geboren zu sein. Ueber die Motive der That gibt das Schreiben keine Aufklärung. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut transportirt.

\* Vom Wetter. Die Schwankungen in der Atmosphäre waren im Verlaufe der letzten Woche über unserm Erdtheil sehr bedeutend; vorherrschend war sehr niedriger Luftdruck an der Tagesordnung, besonders über Mitteleuropa erschienen wiederholt ungewöhnlich tiefe Barometer-Depressionen, während im Norden relativ höherer Druck sich erhielt. Der über Centralearopa noch andauernde niedere Luftdruck läßt in unseren Gegenden vorläufig noch mildes, zu Niedererschlägen geneigtes Wetter, später neue erhebliche Temperaturabnahme erwarten.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 23, und war: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Malaria 11, Diphtheritis 5, Group 1, Trachoma 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf 1, Scharlach 7, Puerperal-Fieber —. Kranke n... f a n d der städtischen S p i t ä l e r 2442. Im Laufe... des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Haupt... stadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk —, in Spitälern 13. T o d e s u r s a c h e n :

Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 10, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 4, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmfataren —, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis 6, Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, sonstige Krankheiten 12.

Das Széchenyi-Banket.

Unter selten großer Theilnahme wurde heute im Nationalcasino das alljährlich übliche Széchenyi-Banket abgehalten. Es war im großen Saale, auf der Terrasse und auf der Galerie für mehr als zweihundert Personen gedeckt worden. An der Spitze der Haupttafel saß der Festredner Graf Albert Apponyi, ihm zur Rechten Korpskommandant Prinz L o b k o w i z, Finanzminister Dr. Alexander Bekerele und Kronhüter Joseph Sz l á v y, zur Linken Ministerpräsident Graf Julius Sz a p á r y, Justizminister Desider Sz i l á g y i und Koloman T i s z a; Apponyi gegenüber der Direktor des Casino Graf Stephan K á r o l y i; rechts von diesem Minister Ladislaus v. Sz ó g y é n y, Thomas P é c h y und Obersthofmeister Graf Geza Sz a p á r y, links die Minister Graf Albin Cs á k y und Graf Andreas B e t h l e n. Unter den Anwesenden befanden sich die Vertreter sämtlicher aristokratischer Familien des Landes, höhere Offiziere und Staatsbeamte, Abgeordnete, der künftliche Generalkonjul zc. zc.

Beim vierten Gange erhob sich Graf Albert Apponyi, den mit Wein gefüllten Széchenyi-Pokal in der Hand, und hielt folgende Rede:

Die Rede des Grafen Apponyi.

So oft ich mich mit dem Andenken Stephan Széchenyi's befaße, sehe ich die Epoche der nationalen Wiebergeburt in ihrer Gänge vor mir. Denn die Initiativen und Schöpfungen jener großen Epoche stehen in untrennbarem Zusammenhange miteinander; ihre Gestalten — selbst jene, zwischen denen sich ein scheinbarer Gegenlag entwickelt hat — ergäben einander. Die Literatur hat das nationale Selbstbewußtsein gemehrt; zu gleicher Zeit gab die Vorsehung unserem Vaterlande große Geister, die um sich blickten und sahen, daß wir, obgleich wir eine Nation zu sein wünschten, fast alle Bedingungen der nationalen Existenz entbehren. Diese Bedingungen müßten verschafft werden. Und der ungarische Genius war darin zu jener Zeit so fruchtbar, daß zur Feststellung, Beschaffung und zum Ausbau aller Bedingungen der nationalen Existenz die begeisterten Bahndreher und die Arbeiter großen Charakters vorkommen konnten.

Ein Theil der Miesen der großen Epoche legte auf die Reform unserer verfassungsmäßigen Institutionen, auf die Sicherung unserer staatlichen Selbstständigkeit, unserer Freiheit den Schwerpunkt der Aktion. Széchenyi erfor sich das nationale Leben selbst, die Erweckung der in der Gesellschaft schlummernden Kräfte, die Bildung, die Erwerbung von Wohlstand als Ziel seiner Thätigkeit. Von den politischen Strebungen, den legislatorischen Plänen interessirten ihn jene am meisten, in welchen er die Bedingungen der Reform der Gesellschaft sah. Jene ungarische Gesellschaft, welche Széchenyi fand, hat er uns selbst geschildert. Die glänzenden historischen Verdienste dieser Gesellschaft wurden nicht verkümmert durch den Umstand, daß sie nicht im Einklange stand mit den Anforderungen des XIX. Jahrhunderts, daß sie daher ohne radikale Umgestaltung ihrer Organisation, ihres Geistes und ihrer Thätigkeit der ungarischen Nation in der europäischen Völkergemeinschaft die Konkurrenzfähigkeit und also den Bestand nicht hätte sichern können. Diese Gesellschaft war in Kasten getheilt, unter denen das Gefühl der Solidarität mangelte; ein Theil dieser Gesellschaft, der den Prunk des europäischen Lebens lieb gewonnen hatte, entkleidete sich immer mehr des nationalen Charakters; jener größere Theil aber, der ungarisch blieb, hatte eine Scheu vor den Existenzbedingungen der westlichen Nationen. Die ungarische Nation war demart der Gefahr der Vernichtung ausgesetzt; denn ohne eine gründliche Umgestaltung hätte die europäische Kultur einen Theil derselben abtrünnig gemacht, den anderen Theil zermalmt. Vor dieser Gefahr rettete unser Vaterland jener große Geist, in welchem die vollständige Durchdringung der europäischen Strömungen mit glühendstem patriotischen Gefühl gepaart war. Seine Thätigkeit bedurfte keines anderen Planes als jenes, welchen er in seiner Individualität besaß; und eben deshalb war er so lebenskräftig und so mächtig, weil er nichts Anderes war als sein zur That gewordenes Ich. Es erstreckte sich auf alle Zweige, alle Details des geistigen und materiellen Lebens; aber diese tausendfältige Thätigkeit und dieses unermüdete Planen hatte einen Grundgedanken: diese Nation vor Allem einheitlich und in ihrer Gänge zum Theilhaber an der geistigen und materiellen Kultur des Westens zu machen, ohne daß ihre nationale Individualität Abbruch leide; europäisch und ungarisch: das war Széchenyi; die Nation sei eine kompakte Einheit, sie sei europäisch und zugleich ungarischer denn je: das war sein Programm.

Aber indem Széchenyi Leben in die Nation hauchte, indem er alle schlummernden Kräfte der Gesellschaft zur Thätigkeit erweckte und alle ihre Elemente vereinigte, war eben er es, der die auf die Umgestaltung der staatlichen Institutionen gerichteten Bestrebungen seiner Zeitgenossen am wirksamsten förderte. Die sozialen Reformen Széchenyi's machten die große politische Reform einerseits möglich, andererseits notwendig. Jene zerfahrene und fragmentäre alte Gesellschaft, welche nur das in Stücke gebrochene Material und die mitunter erwachenden Instinkte der Nation enthielt — jene Gesellschaft vermochte den im modernen Sinne genommenen Staat nicht zu schaffen, aber sie empfand auch dessen Nothwendigkeit nicht. Diese Gesellschaft vermochte

sich mit jenen Fragmenten der staatlichen Institutionen, mit jenen Abzweigungen der staatlichen Selbstständigkeit zu begnügen, welche eben existirten; kostbare Fragmente, kostbare Details, würdig der Pietät der Nachwelt, denn auch diese boten der ungarischen Freiheit Schutz, aber dem Ansturm der Neuzeit konnten sie nicht widerstehen. Die von Széchenyi's Reformgedanken durchdrungene, unifizirte, zum Bewußtsein der nationalen Solidarität erweckte Gesellschaft forderte indessen unbedingt den vollständig ausgebauten ungarischen Staat. Denn der Staat ist nichts Anderes als die rechtliche Form der einheitlichen Naturen. Ungarn konnte kein Staat im modernen und vollen Sinne des Wortes werden, bis unsere Gesellschaft nicht im selben Sinne zur Nation wurde; aber sobald sie selbstbewußt zur Nation wurde, mußte sie auch zum Staate werden.

Und der große Geist Széchenyi's hätte diesen notwendigen Zusammenhang zwischen der von ihm kühn initiirten gesellschaftlichen Reform und den staatsrechtlichen Reformen seiner großen Zeitgenossen nicht begriffen? Er begriff ihn, sah ihn vielleicht deutlicher als jeder Andere, und eben daraus entsprang die Tragik seines Lebens. Denn es war der kardinal-Grundlag des politischen Kredo's Széchenyi's, daß unser Wohlergehen nur durch das vertrauensvolle Zusammenwirken von König und Nation gesichert werden könne; und als er die Gefahr des Zusammenstoßes dieser zwei großen Faktoren sah, als er die Gelegenheit zu diesem Zusammenstoß in der staatsrechtlichen Umgestaltung erblickte, als er diese als wenn auch unmittelbare, aber nothwendige Folge seiner eigenen Bestrebungen erkannte: da erbedte die große Seele und, katastrophen für sein angebetetes Vaterland befürchtend, gab er in seinem Denken dem entsetzlichen Zweifel Raum, ob er seiner Nation wohl gethan, als er sie aus ihrer Lethargie erweckte; ob es nicht besser gewesen wäre, das Volk des Ostens im Frieden seiner Trägheit zu belassen, als es Konflikten entgegen zu führen, deren Ausgang die Vernichtung sein kann? Ist es zeitgemäß, meine Herren, daß ich Sie auf dieser Gedenkfeier unseres Gründers in der Schilderung seiner Laufbahn bis zu dem entsetzlichen Seelenkonflikte führe, der die letzten Jahre seines Lebens in Trauer gehüllt und die Nation für ihn in Trauer gehüllt hat? Ja, ich glaube, es ist zeitgemäß, denn der heutige Tag ist zugleich der Gedenktag der Lösung dieses Konfliktes.

Ich, daß diese Lösung nicht in Deiner eigenen Seele erfolgen könnte, Du großer Geist, dessen einziger Irrthum darin bestand, daß Du meinstest, Dich getri zu haben. Daß Du die Harmonie Deiner Seele nicht wiedergewinnen konntest und daß es Dir nicht gegönnt war, die Zeit zu erleben, wo die Geschichte Deinen Handlungen Recht gab Deinen Zweifeln gegenüber. Ein fürchterliches Risiko liegt in der Größe; auf einen Zeus der in olympischer Ruhe seine Gottheit genießt, kommen tausend Prometheus, die ihre Uebermenschlichkeit, qualvoll büßen.

Auch Deine Größe bestand darin, daß Du Deine Seelenruhe, Dein Glück für das Wohl der Nation opferdest. Aber gerade weil Du hiedurch Eins wurdest mit Deiner Nation und weil Du in ihrem Leben fortlebst, erreichst Du den höchsten Ruhm, welcher darin besteht, daß die Tragik Deines Lebens im Leben der Nation ihre Lösung findet.

Und sie fand ihre Lösung. Noch im Laufe dieses Jahres jährt es sich zum fünfundsanzigsten Male, daß unsere Verfassung wieder hergestellt und durch die heilige Ceremonie der Krönung das Vertrauensbündniß zwischen Nation und König aufs Neue besiegelt wurde. Was Du befürchtet hast, verklärer Geist, es ist vorübergezogen; was Du hofftest, wovon Du träumtest, das ist im Begriffe, in Erfüllung zu gehen.

Wollen wir doch Umschau halten im Vaterlande und Dasjenige, was wir heute sehen, mit dem von Széchenyi geschilderten Ungarn vergleichen, und das Herz des Patrioten wird lauter pochen vor Freude. Zwar gibt es noch viele Mängel, viele primitive Zustände — das wissen wir Alle —, aber trotzdem dürfen wir an dem Fortschritte, an dem Aufblühen, welchen wir in den fünfundsanzig Jahren unserer Selbstverwägung erreichten, unsere Freude haben, und zwar nicht so, daß wir uns überheben, daß wir der vielen ungelösten Aufgaben vergessen, die noch vor uns stehen, sondern auf solche Weise, daß wir aus den erlangenen Erfolgen eine erfreuliche Lehre ableiten, die da lautet: nun ist davon, was zum Aufblühen des Vaterlandes nothwendig, nichts mehr unmöglich, — und daß wir auf Grund dieser Lehre mit mehr Muth, mit mehr Eifer, mit gesteigertem Selbstvertrauen weiterarbeiten sollen.

Geehrte Herren! Zum zweiten Male geschieht es im Laufe der Jahre, daß ich diesen Pokal in der Hand habe; und ebenso wie damals, als ich zum ersten Male dieser ehrenvollen Mission theilhaftig wurde, erbitte ich mir auch heute die Inspiration von der Absicht unseres Gründers. Er hat es gewollt, daß diese unsere pietätvolle Zusammenkunft seinem Andenken gewidmet sei. Ich richte daher an mich selbst die Frage: Was würde er wohl sagen, wenn er jetzt in unserer Mitte erschiene, wohin würde er, wenn wir ihn anhören dürften, unsere Aufmerksamkeit lenken? Und so war es sein Geist, der mich zur Erinnerung an jenes historische Faktum geleitete, durch welches die Tragik seines Lebens verjöhnt und zur Verwirklichung seines Ideals als Grundstein gelegt wurde.

Ich überlasse mich auch weiter der Führung jenes großen Geistes. Wenn wir in Gemeinschaft mit ihm Betrachtungen anstellen würden über jenes große Ereigniß, so würde ich mich vor Allem in Verehrung beugen vor den großen Männern, die nach ihm die Führer der Nation und die Faktoren der Ausgleichung zwischen Nation und Thron waren. Ihre Schöpfungen will ich weder loben noch beurtheilen, denn dies würde mich aufs Gebiet der politischen Meinungsäußerungen führen, welches ich heute nicht betreten darf. Aber mit Ihnen zugleich beuge ich mich vor der Größe ihres Geistes und ihres Charakters, welche den Schatz der ganzen Nation bilden.

Széchenyi's Geist führe uns vor den König; vor den König, der die ungarische Nation verstanden und dieselbe lieben gelernt hat, weil sein Herz von Pflichtgefühl erfüllt ist und weil seine Seele der Liebe voll ist,

für seine Völker. Und was könnte der Unsterbliche anderes sagen als: „Sei unsterblich, Du guter, Du weiser König!“ „Unsterblich?“ In wörtlichem Sinne gibt es keine Unsterblichkeit, wir können den Herrn der Schöpfung bloß darum bitten, daß er dieses theuere Leben bis zur äußersten Grenze der von der Natur ausgedehnten Schranken ausdehne. Möge er unsterblich sein in jenem Sinne, daß die dankbare Erinnerung der Nation seinen Namen der späten Nachwelt bewahre. Dies braucht man ohnehin nicht zu wünschen, denn das ist gewiß. Aber werde, o König, auf solche Weise unsterblich, daß Du die Grundidee Deines Regierens und dessen höchsten Ruhm auf Deine Nachkommen vererben mögest, nämlich die Erkenntnis dessen, daß, sowie das geistliche Ansehen unseres gekrönten Königs eine der stärksten Batterien unserer konstitutionellen Freiheit ist, so besteht die stärkste Säule des Thrones und der Macht der Dynastie in der staatlichen Selbstständigkeit und in der konstitutionellen Freiheit der ungarischen Nation. Und die Verwirklichung von Szechenyi's Testament wird dann gesichert sein, wenn auf Grund dieser großen Wahrheit der Bund zwischen Nation und König ewig dauern wird.

Nach der von häufigen Beifallskundgebungen unterbrochenen Rede erschollen anhaltende, lebhafteste Applaus; die meisten der Anwesenden beeilten sich, dem Redner zu gratulieren.

**Offener Sprechsaal. \*)**

**Für Jedermann!** Wer irgend einen Bedarf in bannwollenen und Leinen-Stoffen aller Art, z. B. in Wäschegegenständen, Tischzeugen, Bettzeugen, Kleiderstoffen, Congrestoffen etc. etc., in Stickgarnen, in Schafwolle und Baumwolle zum Stricken, in echtem chinesischem Thee etc. etc. hat, und wer den selben solid und billig beziehen will, der lasse sich den neuesten Preisconrart kommen (gratis) im Prant- von Ludwig Müller, Weberer und Versand-Geschäft Landkron, Böhmen.

**Cigarretten-Patenthüllen.**

Ich rauche meiner Frau zuliebe nur aus Patent-Cigarretten-Hüllen aus echtem franz. Cigarretten-Papier mit Nikotin- und Tabakstaftauger. Dieser verhindert, daß der oft ekelhafte Tabakstaft den Mund überliechend macht. En détail in allen Trafiken erhältlich; en gros in den Nürnberger- und Papier-Großhandlungen: Fröhlich und Tsak, Leipziger Em. u. Jul., Schmitzer und Karfunkel's Nachf., Singer u. Neuwirth, Frankl J., Galitzenstein S., Leitner M. S., Medvei S., Weiss u. Berger, Welwart u. Werber

Von tiefem Schmerz erfüllt, gebe ich in meinem, wie auch im Namen meiner Geschwister und Verwandten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden meiner innigstgeliebten Mutter Frau

**Fräulein Wilhelm Benyovits,**  
geb. Kunstädter,  
welche am 21. d. M., 1 Uhr Nachmittags, im 68. Lebensjahre nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die irdische Hülle der theueren Verstorbenen wird am 22. d. M., halb 4 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Merleg utca 4 auf dem isr. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

**Benyovits Adolf L.,**  
Möbelhändler.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Telegramme.**

**Die französische Ministerkrise.**  
**Paris, 21. Februar.** Im Laufe des Tages empfing Präsident Carnot die Deputirten Bourgois und Viette, den Vizepräsidenten der Kammer, den früheren Ackerbauminister sowie Leon Say. Weiters konferierte Carnot mit den Deputirten Rivet, Méline, Chauteemps und Cavaignac. Wie man glaubt, wird der Präsident heute Niemand mehr empfangen. Bisher hat Carnot betrefss der Kabinetbildung noch keine Entscheidung getroffen.  
**Paris, 21. Februar.** Der Präsident der Republik Carnot hatte heute Vormittags eine Besprechung mit Constan.  
**Paris, 21. Februar.** Nachdem die Radikalen die Unterstützung Ribot's ablehnen, ohne dieselben aber eine republikanische Majorität nicht möglich ist, so wird Ribot nicht mit der Kabinetbildung betraut werden. Andererseits wollen auch Freycinet und Bourgois nicht die Präsidentenschaft des Ministerrathes übernehmen.

**Der Sozialistenkongreß in Brüssel.**  
**Brüssel, 21. Februar.** Der Sozialistenkongreß begann um 10 Uhr unter sehr starker Beteiligung. Die Brüsseler und Center Führer präsidiren. Eine lange Diskussion entwickelte sich zunächst über die Frage, ob die Vertreter der Presse zugelassen werden sollen. Schließlich wurde dies einstimmig beschlossen. Die erste Frage zur Tagesordnung betrifft die Mittel zur Erreichung der Verfassungsveränderung. Redner aller Landestheile empfehlen öffentliche Kundgebungen und Wandervorträge. Die Hennegauer Redner

befürworten den sofortigen Generalausstand. Diese Frage wird für Nachmittag vorbehalten. Die Sitzung schließt Mittags und wird um halb 2 Uhr wieder aufgenommen. Die Polizei untersagte das für Nachmittag angekündigte Straßenmeeting. Die Menge ging, die Marschallstraße singend, ruhig auseinander.

In der Nachmittagsitzung des Sozialistenkongresses präsidirt der gewesene Deputirte De Fuisseur. Die Diskussion betrifft die Frage der nationalen Kundgebungen in Brüssel im Interesse der Verfassungsveränderung. Die Provinzdelegirten erklärten sich dagegen, weil die Provinzarbeiter nicht mehr nach Brüssel gehen wollen. Der Antrag wird hierauf zurückgezogen und beschlossen, lokale Kundgebungen zu veranstalten, um den Bourgois der Provinz Furcht einzujagen. Der französische Deputirte Lafargue erhebt und wird auf's Lebhafteste begrüßt. Er nimmt Platz inmitten des Vorstandes und spricht über die Bedeutung des Proletariats. Seine Erörterung über den Generalausstand ist langwierig und verworren. Der Generalausstand wird beschlossen für den Fall, daß die Revision des Wahlrechtes verworfen wird. Anseele und der Antwerpener Delegirte erklären, ihre Auftraggeber seien durch den Beschluß, zu strikten, nicht gebunden. Darob herrscht große Aufregung. Am ersten Mai werden überall Kundgebungen für den achtstündigen Tag und für das allgemeine Stimmrecht stattfinden. Der Kongreß dauert fort.

**Wien, 21. Februar.** Der heute über das Befinden der Erzherzogin Marie Valerie angegebene ärztliche Bericht lautet: Nachts ruhiger Schlaf. Hustenreiz geringer. Abendtemperatur 37,6, Morgenstemperatur 37,4 Grad. Der Lungenbefund läßt die beginnende Lösung erkennen. Allgemeinbefinden und Gemüthsstimmung ganz befriedigend.

**Prag, 22. Februar.** (Privat-Telegramm.) Wie das Organ des Herrn Pacak meldet, soll die Führerschaft der Altzechen auf den Schwiegerjohn des Dr. Kieger, Professor Dr. Braß, übergehen, nachdem Kieger krank. Dr. Matujch und Zeithammer parlamentär und Dr. Kovcsala in Verbindung mit den Realisten steht.

**Leuberg, 22. Februar.** (Privat-Telegramm.) In Odesja und Saratow ist nun gleichfalls die Typhusepidemie zum Ausbruch gekommen. Man hegt diesseits der Karpathen die größten Besorgnisse, daß die längs den Karpathen wüthende Krankheit, falls nicht die strengsten Vorkehrungen getroffen werden, herübergreifen könnte.

**Barcelona, 21. Februar.** An der hiesigen Börse herrschte gestern eine Panik in Eisenbahnaktien. Ein großer Speculant war zum Verkauf von 40,000 Stück spanischer Nordbahnaktien genöthigt, welche ein Bankier zu erheblich niedrigerem Kurse ankauft.

**Lissabon, 21. Februar.** Die Bairskammer hat die Inhaftnahme des gewesenen Ministers Mendosa Cortez gebilligt.

**Petersburg, 21. Februar.** Die wiederholt angekündigte Aufhebung des Ausfuhrverbotes für Hafer steht nunmehr unmittelbar bevor. Die Aufhebung erstreckt sich aber nur auf die in den Districthäfen lagernden zehn Millionen Pud.

**Belgrad, 21. Februar.** Der Delegirte bei den serbischen Handelsvertrags-Verhandlungen in Wien, Dr. Pacu, wurde nach Belgrad berufen, um das Finanzportefeuille zu übernehmen. Derselbe trifft morgen hier ein. An seine Stelle wird wahrscheinlich der Sektionschef des Handelsministeriums, Popovic, nach Wien entsendet werden.

**Sophia, 21. Februar.** Gestern fand hier ein großer Hofball statt, der in glänzender Weise verlief. Fürst Ferdinand und Prinzessin Clementine unterhielten sich in huldvoller Weise mit zahlreichen der erschienenen Gäste.

**Frankfurt, 21. Februar.** (Sonntagsverkehr.) vierprozentige ungar. Goldrente 92.70, vierprozentige österr. Goldrente 95.70, fünfprozentige ungarische Papierrente 88.40, Oesterr. Kreditaktien 76.12, Oesterr. Staatsbahnaktien 249.—, Südbahn 77.50. Still.

**Hamburg, 20. Februar.** (Abends.) 4 1/2-prozentige Silberrente —, österreichische Kreditaktien 263.90, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 622.50, Südbahn 185.—, Italiener —, österreichische Goldrente —, 4prozent. ungarische Goldrente —. — Still.

**Paris, 20. Februar.** (Boulevard.) Drei-prozentige französische Rente 95.80, Ottomanbank-Aktien 534.37, türkische Tabakaktien —, Alpine-Montan 145.—. — Ruhig.

**Newyork, 20. Februar.** Silber 90%.  
**Stettin, 20. Februar.** (Produktenmarkt.) Weizen per April-Mai 218.—, per Mai-Juni 219.—, Roggen per April-Mai 219.50, per Mai-Juni 216.—. — Still  
Korn per April-Mai 55.50, per September-Oktober 55.75.

— Spiritus mit 70 Rm. Konsumsteuer loco Rm. 44.90, per April-Mai Rm. 46.—, per August-September Rm. 47.90.

**München, 20. Februar.** (Produktenmarkt.) Weizen 12.12, Roggen 10.94, Hafer 6.91, Weizen 7.47, Gerste 6.55, Zufuhr 5524, verkauft 4908.

**Hamburg, 20. Februar.** (Produktenmarkt.) Weizen per August 210, per Oktober 218; Roggen per Frühjahr 215.—, per Mai-Juni 228.—, per September-Oktober 192.—, per Herbst 196.—, Del loco 58.—, Spiritus per Februar-März 35.75, per März-April 35.75, per April-Mai 36.—, per Mai-Juni 36.25. — Weizen, Roggen und Del ruhig, Spiritus geschäftslos. — Wetter: Wilder.

**Newyork, 20. Februar.** Petroleum in Newyork, Type live Certif. 6.40, in Philadelpia 6.35, Wehl loco 4.10, rother Weizen loco 110 1/2, per Februar 108.—, per März 107.50, per Mai 105.—, Getreidefracht 3.25, Mais per Februar 48 1/2.

**Der Kapitalist.**

Budapest, 22. Februar.

**(Die Generalversammlung der ungarischen Landescentralbank.)** hat gestern unter dem Vorsitz des Direktionsmitgliedes Emerich Hódosy stattgefunden, da der Präsident Sidor v. Sztáni durch Krankheit am Erscheinen verhindert war. Der durch den Rechtskonsulenten des Instituts Dr. Theodor Löw vorgelesene Direktionsbericht theilt zunächst mit, daß die in der vorjährigen Generalversammlung beschlossene Kapitalvermehrung durchgeführt wurde, verweist weiter darauf, daß mit dem abgelaufenen Jahre die Anzahl der zwanzigste seit ihrem Bestande abschließt, sowie auf die dem Berichte angefügte statistische Tabelle, welche den während dieses Zeitraumes erfolgten Aufschwung der Landescentralbank ersichtlich macht. Auf die Geschäftsergebnisse des abgelaufenen Jahres übergehend, bezeichnet der Bericht dieselben als sehr befriedigend. Der Kasseverehr betrug 308,222,218 fl., um 30,901,300 Gulden mehr als im Vorjahre. Die Einlagen betragen zu Ende des Jahres 13,321,454 fl., im Gskomptegehalt wurden Wechsel im Betrage von 52,215,046 fl. eskomptirt; in diesem Geschäftszweige hat das Institut durch seine Btheiligung an dem Falliment der Bk. Csabaer Volksbank und an der Insolvenz S. Gnoch Kern Söhne größere Verluste erlitten. Die Effektenvorschüsse betragen Ende des Jahres 2,841,137 fl., um 864,205 fl. mehr als im Vorjahre, die Hypothekendarlehen 4,653,301 fl., die im Umlauf befindlichen Pfandbriefe 2,719,700 fl. Den Pfandbriefen wurde in Folge der in der letzten Generalversammlung beschlossenen Erhöhung des Spezial-Garantiefonds die Steuerfreiheit gewährt. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von 328,053 fl. 6 fr., welcher sich durch den vorjährigen Gewinnaldo per 12,943 fl. 12 fr. auf 341,001 fl. 18 fr. erhöht. Die Direktion beantragt, nach Dotirung des Reservefonds und Abzug der Lantienmen 253,000 fl. zur Bezahlung einer Dividende von 32 fl. per Aktie zu verwenden, 8000 fl. dem Hilfsfond für die Beamten, 2400 fl. für wohltätige Zwecke, 2000 fl. zur Remuneration an die Beamten zu widmen, 9250 fl. zum Ankauf von Aktien der Centralbankstelle zu verwenden und den Rest von 17,423 fl. 76 fr. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Bericht wurde mit allgemeinem Beifall zur Kenntnis genommen und die beantragte Dividende von 32 fl. per Aktie genehmigt. Zum Schluß wurden die ausgetretenen Direktionsräthe Simon Alischul und Emerich Grötschel wieder- und in den Ausschuß die Herren Dr. Géza Köst, Dr. Julius Kollner und Peter Thais gewählt. Auf Antrag des Aktionärs Georg Thuróczy wird der Direktion, dem Aufsichtsrath und dem leitenden Direktor für die eifrige Wahrung der Interessen des Instituts protokollarisch der Dank votirt.

**(Erste ungarische Schafwoll-Wasch- und Kommissions-Aktiengesellschaft.)** Die Generalversammlung dieser Gesellschaft hat gestern unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Lubwig v. Csery stattgefunden. Der Bericht bezeichnet das Geschäftsergebnis des abgelaufenen Jahres als ein sehr günstiges; es wurden 1,526,789 Kilo diverser Wollen gewaschen und ein Reingewinn von 35,433 fl. 27 fr. erzielt; hieron entfallen 7096 fl. 65 fr. an Lantienmen, 851 fl. 60 fr. für den Reservefond; es verbleiben dann 27,535 fl. 2 fr. und mit Einrechnung des Gewinnaldos vom Vorjahre per 6200 fl. 96 fr. ein Betrag von 33,735 fl. 98 fr. zur Verfügung der Generalversammlung. Die Direktion beantragt, 16,100 fl. zur Vertheilung einer Dividende von 23 fl. per Aktie, d. i. 11 1/2 Prozent, zu verwenden, 10,000 fl. dem Spezialreservefond zuzuwenden und 7635 fl. 98 fr. auf neue Rechnung vorzutragen. Der §. 3 der Statuten wird den bestehenden thatsächlichen Verhältnissen entsprechend dahin abgeändert, daß das Aktienkapital nunmehr 140,000 fl. beträgt und daß die Prioritäten von 80,000 fl. vollständig eingelöst sind. Die Generalversammlung genehmigt alle Anträge der Direktion. Auf Antrag des Aktionärs Emanuel Köngi werden das nach dem Turnus austretende Direktionsmitglied Albert Korja und die bisherigen Aufsichtsräthe Alexander Musla, Alexander Bujanovic und Georg Hódosy wiedergewählt; ferner beantragt derselbe Aktionär, daß allen Denjenigen, welche an der Erzielung des ausgemessenen glänzenden Geschäftsergebnisses mitgewirkt haben, in erster Reihe also dem leitenden Direktor Karl K u h, dann der Direktion, dem Aufsichtsrathe und den Beamten protokollarisch der Dank votirt werde. Die Generalversammlung nimmt diesen Antrag einstimmig an.

**(Neuflitzer Ziegel- und Kalkbrennerei-Aktiengesellschaft.)** Der heute der unter dem Vorsitz des Herrn Wilhelm Müller stattgefundenen Generalversammlung vorgelegte Direktionsbericht theilt mit, daß sowohl die Abstempelung der alten Aktien von 200 fl. auf 150 fl. und die dementsprechende Abschreibung von dem Werthe der Realitäten, als auch die Emission von 635 neuen Aktien durchgeführt ist. Die Erwartungen, welche die Direktion an den Ankauf der ehemaligen Murschelschen Ziegelei geknüpft, haben sich als vollkommen gerechtfertigt

...tät erwiesen, da die Leistungsfähigkeit der Werke sich bedeutend erhöht hat. Um aber die vorhandenen Gründe besser auszunützen, sind weitere Investitionen notwendig. Im vergangenen Jahre wurden auf dem Mostfener Werke 3,650,000 Ziegel, auf dem Neufelder Werke 4,900,000 Ziegel, 184,000 Mtr. Kalk und 11,500 Mtr. Steine erzeugt. Der Reingewinn beträgt 39,020 fl. 33 kr., wovon nach den statutenmäßigen Abzügen eine Dividende von 15 fl. per Aktie zur Verteilung gelangt. Die Direktion beantragt ferner: Das Aktienkapital der Gesellschaft wird um 165,000 fl. erhöht und gleichzeitig wird die Einzahlung von 55,000 fl. zur Deckung für die abzunehmenden alten Objekte nach folgenden Modalitäten angeordnet: Es werden 1100 Stück neue, auf den Namen lautende Aktien à 150 fl. emittiert; die gegenwärtigen Aktionäre haben nach je zwei Stück alten Aktien das Bezugsrecht auf eine neue Aktie; für jede neue Aktie sind zu Gunsten des Aktienkapitals 150 fl., ferner die fünfprozentigen Stückzinsen vom 1. Januar 1892, endlich 50 fl. zur Deckung des Verlustes bei den wertlos werdenden Objekten einzuzahlen; die neuen Aktien werden den älteren gleichgestellt und partizipieren an dem Ergebnisse des laufenden Jahres. Auch diese Anträge wurden einstimmig angenommen und zum Schluss die bisherigen Aufsichtsräte wiedergewählt.

**(Die Pesther Buchdruckerei-Aktiengesellschaft)** hielt am 20. d. unter dem Vorsitz M. G. Ullmann's ihre Generalversammlung. Der vom leitenden Direktor Sigmund Ritter v. Falk vorgesehene Bericht verweist darauf, daß es im nächsten Jahre 25 Jahre werden, seit die Anstalt gegründet wurde, und daß sie sich seitdem einer fortwährend steigenden Prosperität erfreut. Der Reingewinn des vergangenen Jahres beträgt 45,175 fl. 37 kr., von welchem nach den statutenmäßigen Abzügen eine Dividende von 80 fl. per Aktie zur Verteilung gelangt. Zum Schluss wurde dem leitenden Direktor Sigmund Ritter v. Falk für seine erprießliche Tätigkeit Dank votiert und die bisherigen Aufsichtsräte wiedergewählt.

**(Arab-Temesvárer Eisenbahn.)** Mit dem 1. März dieses Jahres wird die Arab-Temesvárer Bahn, welche bisher eine vom Staate verwaltete Privatbahn darstellte, in das Eigentum der ungarischen Regierung übergehen, und zwar durch Vermittlung der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft. Die Staats-Eisenbahn-Gesellschaft hat sich im Artikel XI des mit der ungarischen Regierung abgeschlossenen Vertrages verpflichtet, die nach der stillungsmäßigen Verlosung vom 1. September noch verbliebenen 16,470 Prioritäts-Obligationen im Nominalbetrage von 329 Millionen in Silber im Wege einer außerordentlichen Verlosung, respektive Kündigung mit der Fälligkeit per 1. März 1892 zur Rückzahlung zu bringen. Die Titres befinden sich bis auf wenige Stücke im Besitze der Staatsbahn, sie werden der ungarischen Regierung übergeben; für jene Prioritäten, die nicht eingelöst sind, werden die erforderlichen Baarmittel zur Verfügung gestellt. Die Staats-Eisenbahn-Gesellschaft übergibt der ungarischen Regierung des Weiteren am 1. März die sämtlichen 11,406 Stück Aktien der Arab-Temesvárer Bahn. Die ungarische Regierung leistet bis zum Jahre 1958 eine jährliche Annuität von 288,745 fl., die auf den Linien der Arab-Temesvárer Bahn sicher gestellt wird.

**Budapester Waaren- und Effektenbörsen.**

**Effektengeschäft.** 21. Februar. Im gestrigen Sonntags-Privatverkehr war die Stimmung fest; österreichische Kreditaktien wurden zu 307 bis 308, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 284.75, Rima-Murányer Kohlenwerks-Aktien zu 171.50 bis 171 gemacht.

**Zu Getreide war kein Geschäft.**

**Auszug aus dem „Közlöny“.**

**Konkursöffnungen in der Provinz.** Gegen Franz Wánder, Kaufmann in Kisvárd, Konkurskommissar Notár Michael Somólyi, Masseverwalter Dr. Leopold Babák, Anmeldestermin 14. März, Liquidationsverhandlung 19. April. (Nyiregyházyer Gerichtshof). — Gegen Joseph Králics, Kaufmann in Sissek, Liquidator Wilhelm Gersdorfer, Anmeldestermin 17. März, Wahl des Konkursauschusses 18. März. (Petrinjer Gerichtshof.)

**Budapester Todtenliste.**

— Vom 21. Februar. —  
 Stephan Molnár 3 J., Zimmermannssohn, 3. Bezirk. Ester Kohn-Breßburger, 75 J., Arbeiter, 3. Bezirk. Franz Marichal, 50 J., zugereist, Marie Steindorfer-Geller, 67 J., Näherin, 2. Bezirk. Beatrix Nambach-Friedl, 57 J., Schneiderin, 3. Bezirk. Franz Albeck, 43 J., Schuster, 6. Bezirk. Georg Hermann, 23 J., Beamter, 3. Bezirk. Franziska Broves, 55 J., Dienstmagd, 5. Bezirk. Joseph Sánta, 2 J., Schustersohn, 7. Bezirk. Johann Pácer, 3 J., Arbeitersohn, 7. Bezirk. Alexander Gebhard, 2 J., Maurersohn, 7. Bezirk. Joseph Lur, 4 J., Arbeitersohn, 6. Bezirk. Sarah Szabó-Sándor, 23 J., Tischlerstochter, 8. Bezirk. Stephan Káráy, 66 J., Buchbinder, 6. Bezirk. Othello Spelhoffner, 20 J., Lehrer, 7. Bezirk. Karl Dávan, 25 J., Kaufmann, 6. Bezirk. Jusef Leto-

panec-Balentovics, 46 J., Arbeiterin, 6. Bezirk. Marie Polman-Leitási, 33 J., Arbeiterin, 9. Bezirk. Rudolf Hártl, 66 J., Kaufmann, 8. Bezirk.

**Korrespondenz der Redaktion.**

**J. P. Kisbér.** 1. Ja, berechtigt, denn das gehört zum Wirkungsbereich der Autonomie; 2. kein Gesetz, eben weil die Sache eine autonome Angelegenheit ist; 3. das wäre gerecht, aber eine derartige Vorschrift besteht nicht; 4. wir kennen keinen Weg, fragen Sie bei der Landeskanzlei an. — Wagner, Budapest. 1. Gewerbebetriebe; 2. das dürfen Sie auch dann nicht, denn dazu ist eine spezielle Lizenz von der Finanzdirektion erforderlich. — J. M. Szokolcsa. Es sollte nach unserer Meinung gestattet sein, auch diese Artikel zu verkaufen, denn kein Gesetz und keine Verordnung zahlt die verkaufbaren Gegenstände her. — J. P. Perbete. Angeblich ja, wir geben aber unversiebt kein Urteil ab. — E. St., Galanta. Bis 12 Uhr Mittags und dann wieder am Montag von 1 Uhr Nachts angefangen. — W. in R. Wer so unvorsichtig war, mehr zu zahlen, als das Gesetz vorschreibt, und zwar an einen Mann, der nicht sicher war, hat den Schaden zu tragen und nochmals zu zahlen. Was Sie vom Herrar sagen, ist eine Meinung, die nie in Erfüllung gehen wird, denn dafür besteht kein Rechtsgrund. — R. G. Nagykér. Das Gesetz sagt darüber gar nichts, denn das gehört zur Autonomie; fragen Sie bei der Landeskanzlei am Rath. — Nr. 433,664, Kistó. Das bedeutet, daß die Konfession als solche dieselben Rechte haben soll, wie die anderen Konfessionen. — A. S. Mohács. Vielleicht, denn das hängt ganz vom Verhalten der Finanzdirektion ab. — J. J. Székely. Er muß einen Paß als amerikanischer Staatsbürger haben, aber die Sache ist unter allen Umständen sehr riskant; das sind die bösen Folgen des Davonlaufens vor der Militärpflicht. — P. S. G. M. Várhely. Wir wissen davon nichts mehr und haben nun Nachrichten keine Zeit. — Nr. 433,390. Das weiß man noch nicht, aber ein neues Gesetz gibt es nicht. — V. G. Kürk. Wir geben in solchen Fragen kein Urteil ab. — Ingenieur R. In Ungarn kann dieser Liebertritt nicht stattfinden; ob drüben eine neue Prüfung verlangt wird, ist uns nicht bekannt. — M. B. Budapest. Es gibt einen Verein und einen Klub dieses Namens ohne festes eigenes Lokal. — K. L. Von einem derartigen Gesetz haben wir keine Kenntnis, doch kann diese Verfügung in irgend einer der zahllosen Verordnungen enthalten sein. — Nr. 428,101. 1. Ja, er ist hierzu berechtigt; 2. allerdings darf er; 3. er braucht keine separate Lizenz, denn nur das Schankrecht vom Herrar besitzt, ist auch zum Kleinvertrieb berechtigt; 4. ja, diese Berechnung ist in der Ordnung; 5. nicht gezogen. — Nr. 427,942. Nur bis 12 Uhr Mittags und dann wieder von Montag Nachts 1 Uhr angefangen. — J. P. Es gibt zwei Schriftsteller dieses Namens, Vater und Sohn. Beide haben viel geschrieben, auf eine Erzählung ihrer Werke können wir uns nicht einlassen; jedes Konversationslexikon gibt darüber Auskunft. — Zwanzigjähriger Abonnent. Da der Hauszins auch ein Einkommen ist, müssen Sie zahlen, doch gelingt es vielleicht, eine Ermäßigung gegen früher zu erlangen; ein Gesetz gibt es hierüber nicht, weil das eine autonome Angelegenheit ist; wahrscheinlich noch für drei Jahre. — R. S. Pakracz. Zur Verkaufsfähigkeit müssen 100, zur Fortsetzung einer Debatte 40 Abgeordnete anwesend sein; wenn das nicht der Fall ist, muß die Sitzung geschlossen werden. — F. A. Malom-Sáp. Da bleibt nichts übrig, als einen Advokaten um Rath zu fragen. — L. S. Schütt-Somerein. Darüber besteht kein Gesetz, aber eine Ministerialverordnung zu Gunsten der Gemeinden; beschweren Sie sich beim Regeipan. — A. P. Csokolnok. 1. Das ist prinzipiell nicht erlaubt, aber die Finanzorgane können Nachsicht üben; 2. ja. — Abonnent Nr. 435,07. 1. Budapest, I., Hauptgasse 9. 2. Budapest, VIII., József-Körut 26 oder einfach Abgeordnetenhaus. — S. B. Kont-Szántó. Der Kauf und Verkauf von solchen Loten ist verboten, der Besitz nicht; die Ziehungslisten können Sie in jedem Verlosungsblatte nachsehen. — 1000, Liptó-Székely. Ihr österr. Kreuzlos S. 2720 Nr. 41 ist in der Amortisationsziehung mit 12 fl. 6. W., die beiden anderen Lose sind nicht gezogen. — S. Hoffmann, Abonnent, Budapest. Ihr ungarisches Kreuzlos S. 5880 Nr. 73 ist in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. — G. R. 16. A. 1. Das ist noch nicht festgestellt; ad 2. Ihr ungarisches Prämienlos ist nicht gezogen. — Alter Abonnent M. B., Gyöngyös. Ihre Frage: wie viel Prozent die betreffende Sparkasse bis 3000 fl. gibt, verstehen wir nicht; wenn es sich um eine Spareinlage handelt, ist der Zinsfuß 4 Prozent. — L. V. langjähriger Abonnent, Kotori. Ihr 1864er Los S. 123 Nr. 46 ist am 1. März 1888 mit 200 fl., das andere Los ist nicht gezogen. — 433,770, Alföld-Szemer. Das Neugeld ist unter allen Umständen verfallen. — G. Ep., Viskács. 48. 30, 3, 52, 47. — M. M. Anarcs. Ihr italienisches Kreuzlos S. 7411 Nr. 32 ist in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. — J. St., Gran. Ihr ungarisches Kreuzlos S. 2351 Nr. 63 ist in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. — W. Liptó-Székely. Ihr österr. reichliches Kreuzlos S. 10,177 Nr. 21 ist in der Amor-

isationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. — János Kurz, Párkány. Ihr österr. Kreditlos S. 511 Nr. 23 ist am 1. September 1886 mit 200 fl., das Braunschweiger Los S. 7546 Nr. 16 am 31. Dezember 1890 mit 72 Mark, die Meiningener Lose mit den Nummern 9831 und 9832 am 1. August 1891 sämtlich mit 8 fl. süddeutscher Währung, das Rudolflos S. 3902 Nr. 20 am 1. Oktober 1888 mit 12 fl. 6. W., die anderen Lose sind nicht gezogen. — Dr. M. Reif, Siflós. Das ungarische Prämienlos S. 1563 Nr. 3 ist am 15. Dezember 1887 mit 148 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. — M. M., Bikitv. Dieser Verkauf ist nur bis 10 Uhr erlaubt. — R. M., Zarávize. Er ist nicht verpflichtet. — Bankbeamter, Budapest. 1. Nein, er existierte dort nicht; 2. in Oesterreich-Deutschland wurden Ermäßigungen eingeführt, die aber keineswegs unserem System entsprechen; 3. nirgends; 4. außer Ungarn in keinem Staate. — Alter Abonnent. Freilich darf sie in diesem Ausmaße verkaufen. — W. S., Baján. 1. An die Direktion des betreffenden Theaters; 2. wann immer; 3. nur das vorgeschriebene Genre; 4. der Verfasser kann sich melden und das Manuscript zurück erhalten; 5. an einen Theaterdirektor oder an einen Buchhändler. — J. G., Bata. 1. Aus einem anderen Ort dürfen Sie ohne Erlaubnis des Pächters nichts einführen, Sie können dafür gestraft werden, aber zum Wegnehmen ist der Pächter nicht berechtigt; die Regalfsteuer muß bezahlt werden; 2. die Einsernoten von 1882 können bis 30. Juni 1892 bei den Staatscentralbanken in Budapest oder Wien ausgetauscht werden. — J. K., Slav. Verboze. Für die Abfälle müssen Sie unbedingt zahlen. — R. G., Szilafalu. Paul; im Auslande, Näheres wissen wir nicht. — G. R., Budapest. Das zweite Bataillon des Infanterie-Regimentes Nr. 86, der Stab des Regimentes befindet sich in Budapest; bezüglich der anderen Frage wollen Sie sich beim Kommando des erwähnten Bataillons erkundigen. — G. St., Branicska. Er ist in diesem Falle nicht verpflichtet, Ihnen die Schanksteuer zu zahlen. — L. H., Keszura. 1. Nur die zu einem Begräbnisse erforderlichen Artikel; 2. das ist nicht erlaubt; 3. ja, Sie können dies thun und müssen ihm eine Vollmacht ausstellen. — J. H., Helya. Anspruch haben Sie nicht, aber bitten dürfen Sie; das hängt vom guten Willen der Gemeinde ab. — L. S., Szilafalu. 1. Der Zweck ist, daß die Konfession als Körperschaft dieselben Rechte haben soll, wie die anderen Konfessionen; 2. dem Staate die Schankgebühr und dem zur Einhebung der Steuer Berechtigten die Schanksteuer. — A. M., Verbócz. Er muß am Wohnorte zahlen, folglich beim Einkaufe die Konsumsteuer nicht entrichten; der Verkäufer hat sich dann um die Abschreibung der von ihm gezahlten Steuer zu kümmern. — D. S., Lugos. 1. Der Pächter geht zu weit, denn schon 25 Liter sind gestattet; 2. ohne Abzug für das Bruttogewicht zu zahlen. — D. S. F. Die Aufnahme oder Nichtaufnahme hängt vom Inhalte ab. — J. H., Trencsin. Die Arbeit ist bis 12 Uhr Mittags gestattet und darf am Montag um 1 Uhr Nachts wieder begonnen werden. — J. St., Hajnik-Szilács. Ad 1. Die Protokollierung ist im Handelsgesetze begründet. Ad 2. Ihre Lose sind nicht gezogen. — J. R., Nagymagyar. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Um 11 Uhr Vormittags. — J. B., Puchó. Ihre Postliste ist für uns vollständig unleserlich. — D. S. Darüber ist uns nichts bekannt. — F. S. in N. Die Gültigkeitsdauer der alten Wechselbanknote ist verlängert worden; wenn eine Verordnung betreffs des Umtausches erlassen wird, werden wir sie veröffentlichen; betreffs Ihrer letzten Frage ist die Antwort: für die nächste Session.

Die Lose der nachstehenden Einfender von Losanfragen sind nicht gezogen: D. B. 431,283, Ujegyház, — J. D., Bács-Kiskör, — E. F., Karlsburg, — W. Rejchika, — S. E., Friedau, — J. G., Szarvas, — Emilie Szalonak, — J. R., Dráva-Tamási, — Jakob Weinberger, Nagymagyar, — Michael 48, Tatis, — Gr. A., Turkeve, — W. M. und S., Siflós, — G. R. Nr. 11, Kis-Köveg, — R. B., Alföld-Mag., — T. M., Monor, — E. M., Stupne, — R. A. 430,985, Kékföld, — M. F., Neubäuel, — S. H., Bahnhof Judia, — H. v. B., Miskolc, — W. M., Güns, — S. P., Neufohl, — S. W., Temesvár, — A. F., Zólyom-Erdőköz, — F. S. Barcs, — neuer Abonnent A. B., Torcec, — S. W., Lugos, — M. G., Festung, — H. R., Trencsin, — A. Z., Tómeleti, — J. Dr., Székely, — treuer Abonnent, Nagymagyar, — M. F. 3887, Budapest, — M. B., Csőtörök, — M. F., Budapest, Andrássyfrage, — R. A., Liptó-Székely, — W. Gs., Gr.-Becsferet, — F. Gs. P., — M. R., Kábold, — M. in R., — S. R. J., Komána, — L. L., Siflós, — Haupt- und Spezialitätenverlag, Sinkovce, — M. M., Venti, — H. Chrendtner, Giffegg, — Jos. Dr., Dolvadia, — Unteroffizierskasino, Speries, — G. M., Katharinenhütte, — S. A., treuer Abonnent Nr. 7482, Budapest, — J. R. R., — A. W. Tirna.

Verleger: Sigmund Brody.  
 Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechert.  
 Bucherei: „Hungaria“ Buchdruckerei-Verlagsgesellschaft.

**Seidenstoffe**

45 Kr. p. M.

bis fl. 15.65, schwarze, weiße u. farbige — glatt, gestreift, kariert und gemustert (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc., Spitzenstoffe, Seiden-Grenadines etc. versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei die Seiden-Fabrik G. Henneberg (f. u. f. Hofstet), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 Kr. Porto.  
**Ballseidenstoffe v. 55 Kr. ab.**

Allerlei.

(Der Scheinwerfer im Dienst der Reklame.)

Das in Portland im Staate Maine erscheinende Blatt „Daily Advertiser“ enthält folgende, echt amerikanische Notiz: „Auf dem Mount Washington wird demnächst der größte, bisher konstruirte Scheinwerfer zur Aufstellung gelangen. Man wird sein Licht bequem von Portland aus sehen können, unter günstigen Bedingungen sogar von Boston aus. Die Gesellschaft, die das Projekt zur Ausführung bringen will, besteht aus prominenten Eisenbahn- und Hotelleuten, die an der Zukunftsentwicklung des Staates New-Hampshire interessiert sind. Man hält diesen höchstgelegenen elektrischen Scheinwerfer auf dem Gipfel des Mount Washington für eine derartig neue und schöne Sehenswürdigkeit, daß dessen Errichtung, schon vom Standpunkte der bloßen Reklame betrachtet, dem Staate New-Hampshire zum Segen gereichen werde.“

(Wenn es wahr wäre!) Die wissenschaftliche Welt in Frankreich wurde durch eine neue Entdeckung des Dr. Konstantin Paul in Marm verjast, nämlich durch die Nervöse Transfusion, angewendet bei der Behandlung der Nervenschwäche und aller nervösen Affektionen im Allgemeinen. Dr. Paul veröffentlicht im „Medizinischen Bulletin“ seine Methode, welche darin besteht, daß er unter die Haut eine Lösung der Gehirnhäutchen eines Schafes injiziert. Es entsteht dadurch, wie es zu danken, eine allgemeine Reaktion. Die Studien des Herrn Paul haben sich bisher auf

die Nervenschwäche bezogen bei mit Seelenstörungen Behafteten und bei Chlorotischen, welche nämlich durch die Chlorose eine Nervenstörung erlitten. Folgende wären die Resultate seiner Heilmethode: Ein Gefühl des Wohlbehagens und der Kraft theilt sich den Kranken mit, die das Bewußtsein einer physischen und intellektuellen Macht bekommen, welche sie vorher nicht hatten. Die Gehirnkrämpfe, die hysterischen Erscheinungen, die Bedrückungen etc. verschwinden, wogegen gewisse eingeschläfernde oder zuntichte gewordene Appetite sich wieder regen. Dieser Wechsel tritt nach mehreren Injektionen ein.

(Brennende Kranzschleifen.) Aus Braunschweig, 17. d., schreibt man: Die Primadonna unseres Hoftheaters Fräulein Johanna Andree feierte gestern Abends als Elisabeth im „Tannhäuser“ ihr tausendtes Auftreten auf unserer Hofbühne. Reiche Blumen- und Kranzpenden gaben Zeugniß von der Beliebtheit, deren sich Fräulein Andree erfreut. Hierbei ereignete sich ein Zwischenfall, der bei dem ausverkauften Hause leicht zu einer Katastrophe hätte führen können. Zwei auf die Bühne geworfene Kränze blieben mit der Bandschleife auf dem Gaslampe der Rampe hängen und zündeten sofort Feuer. Nur der Geistesgegenwart von Fräulein Andree, welche ruhig weiter sang, sowie dem Eingreifen eines Pagen, welcher mit Ueberpringung der Fürstengalerie im Wartburgsaale auf die brennenden Kränze zulief und die Flammen austrat, ist es zu danken, daß eine allgemeine Panik vermieden wurde.

(Die Entwicklung Chicagos.) Es gibt keine zweite Stadt in der Welt, die ein derartig reiches Wachsthum aufzuweisen hätte; denn das heutige Chicago ist als Stadt noch nicht 60 Jahre alt. Bis zum Jahre 1833 war es ein kleiner Flecken von 550 Einwohnern in 175 Häusern; von da an datirt der Aufschwung, denn in diesem Jahre wurde das umliegende Ackerland (heute die Staaten Indiana, Michigan und Illinois) den Indianern um 4 1/2 Millionen Mark abgekauft. 1837 erhielt Chicago Stadtrecht; es zählte damals 4170 Einwohner und bedeckte einen Flächenraum von 2 1/2 Quadratmeilen. Heute bedeckt die Stadt 182 Quadratmeilen; die Einwohnerzahl aber ist in folgenderweise gestiegen: 1850 29,963, 1860 109,206, 1870 306,605, 1880 491,516, 1890 1,098,576 Einwohner. Dadurch wurde Chicago, Philadelphia übertreffend, zur zweitgrößten Stadt der Union. Seitdem dürfte keine Einwohnerzahl durch Angliederung verschiedener Nachbarorte bereits auf 1,300,000 gestiegen sein. Unter allen staunenswerthen Fortschritten und Neuerungen dieser Königin des Westens sind jene fabelhaften thurmartigen Kasernenbauten von 10 bis 20 Stock (40 bis 90 Meter) Höhe, die man seit 1884 überall in der Gegend hauptsächlich aus Hohlziegeln und Eisenschienen errichtet, jedenfalls das Wunderbarste.

(Der Räuberhauptmann als Guteschaffter.)

Man meldet aus Athen: Räuberhauptmann Athanas, noch vom Eisenbahnüberfall bei Tcherkess her bekannt, hat sich bei Larissa ein Gut gekauft und sich zur Ruhe gesetzt.

In Acht und Bann.

Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet von Max v. Weisenthurn.

19.

Ein Traum.

— Wenn wir schon vom Zauberteiche reden, Oberst Casella, muß ich Ihnen gestehen, daß er eine seltsame Anziehungskraft auf mich ausübt; wissen Sie nicht, wie ich Mittel und Wege finden könnte, verstoßen in den Park zu gelangen?

— Das ginge ganz leicht; wollen Sie Ihre Kameradinnen aus dem Nigenteiche zu sich rufen!

— Vielleicht! Jedenfalls wünsche ich, allein zu sein?

— Absolute Einsamkeit ist also zum Herausbeschwören des Zaubers nöthig?

— Ich glaube wohl! Laufe ich Gefahr, Andern zu begegnen, wenn ich an den Teich gehe?

— Nicht wahrscheinlich! Es sei denn, daß Sie ein Rothfelsen zu Gesicht bekommen. Die ungebildeten Leute hier in der Gegend haben abergläubische Furcht vor dem Orte und die Parkhüter finden keine Gelegenheit, an den Teich zu gehen, weil sich das Wild dort nirgends aufhält; Wilddiebe dürften somit, aus besonderem Hang zur Poesie, auch schwerlich dort zu finden sein!

— Nicht wahrscheinlich; wie aber komme ich hin? Ich kann doch nicht gut von der Herstraße aus über das hohe Statet klettern, denn ich würde Gefahr laufen, gesehen zu werden.

— Kennen Sie die Abzweigung des Weges nach Ditcot? Dort hat das Statet mehr denn eine schadhafte Stelle, durch welche Sie sehr leicht in den Park gelangen; ich kann Ihnen von der Straße aus die direkte Richtung nach dem Teiche angeben, und die Wahrscheinlichkeit, daß Sie auf solchem Wege auch nur einer einzigen Menschenseele begegnen, ist nicht groß!

— Ich danke Ihnen vielmals! Sie wollen mir also behilflich sein, auf fremdem Boden zu pürschen?

— Gestatten Sie, daß ich Sie morgen oder übermorgen zu einem Spazierritte abhole; bei dieser Gelegenheit kann ich Ihnen dann leicht die Richtung zeigen, welche Sie einzuschlagen haben!

Ein Mitt mit ihm, welches Glück dies sein würde!

— Zu hübsch! rief sie, fröhlich in die Hände klatschend. Ich werde entzückt sein; paßt Ihnen übermorgen ebenso gut wie morgen.

— Besser noch, weil ich dann zeitlicher kommen könnte; wenn es Ihnen genehm!

— Gewiß, bitte, bestimmen Sie selbst die Stunde!

— Sagen wir also zwei Uhr!

— Gut, tausend Dank, Oberst Casella!

— Der Dank ist meinerseits! erwiderte er lächelnd.

Klara erhob sich und Casella versuchte nicht, das Zwiegespräch zu verlängern, obschon er es gerne gethan haben würde.

— Niemand naht jemals dem Zauberteich, sagte sich Klara im Stillen. Ich werde also ganz sicher sein und heimlich vorgehen können!

Vergeblich ließ Ullica mehr denn eine Lücke in ihrer Tanzordnung frei; Casella kam gar nicht, um einen zweiten Tanz von ihr zu fordern, aber sie sah, daß er mit Frau von Rosa zum zweiten Male austrat.

Einem Augenblick loderte die Leidenschaft wild auf in der Seele der Frau, dann sagte sie sich, daß zu derselben eigentlich keine Veranlassung sei, daß er ja auch Andern die gleiche Aufmerksamkeit erwies; nebstbei war er ganz gewiß stolz, um irgend einem weiblichen Wesen huldigend zu nahen, so lange die Dinge so standen, wie es nun einmal der Fall war.

Trotz aller Selbsttäuschung der Leidenschaft und Eitelkeit konnte sie sich aber doch nicht einreden, daß Casella für sie irgend ein wärmeres Gefühl als jenes der Freundschaft hege.

Sie war kein unerfahrenes Kind, sondern eine Frau von Welt, und die strengste Selbstbeherrschung hätte es nicht ermöglicht, daß er die Liebe zu ihr völlig verborgen, wenn er eine solche überhaupt empfunden.

Das Vergnügen, welches sie auf dem Balle genoß, auf welchen sie sich so lange gefreut, war somit ein sehr beschränktes.

Was nützte es ihr, daß man ihr huldigte, sie bewunderte, suchte, ihr huldigte, als wäre sie um zwanzig Jahre jünger; denn der einzige Mann, welchen sie ersehnte, auf dessen Liebe sie Werth legte, machte durchaus keine Miene ihr dieselbe anzubieten.

Es war heller Tag, bevor der letzte Wagen heimwärts rollte, Klara aber hatte sich schon längst zurückgezogen; Casella begleitete sie zum Wagen und dem Impulse des Augenblickes Folge leistend, hatte er sich niederbeugt und ihre Hand an seine Lippen gezogen.

— Gott schütze Sie, Klara! flüsterte er dabei leise.

Sie sah in Träume verloren, während der Wagen sie heimwärts brachte. Jener Handkuß, jene Worte hatten sie im Geiste in das Hospital nach Nabr-Teffel zurückversetzt, in die Stunde, zu welcher der verwundete Krieger von ihr Abschied genommen. War es damals wie heute nur natürliche Galanterie gewesen, die ihm zur zweiten Natur geworden? Fühlte sie nicht in dem Klang seiner Stimme, in der Berührung seiner Hand, daß es mehr sei? Klara wandte sich von dem Lichte des dämmernden Tages ab, leichtes Roth stieg in ihre Wangen, Erinnerungen regten sich in ihr, welche ihr nicht zur Schande gereichten.

Sie preßte die Hand aufs Herz, um dessen Pochen zu unterdrücken, und sagte sich wieder und wieder in stiller Verzweiflung:

— Ich darf nicht daran denken! Ich darf es nicht! Er fühlt sich vielleicht in einer gewissen Art zu mir hingezogen, weil sein Herz vereinsamt ist; aber Liebe kann es nimmer sein, ich will es nicht glauben, ich habe kein Recht dazu und fürchte mich davor!

Und doch, kämpfte sie nicht an gegen das Glücksempfinden, welches sich ihrer bemächtigte, weil sie sich fürchtete, daß es zu große Seligkeit für sie sei, von Philipp Casella geliebt zu werden? Ihre Kenntniß der Welt und der menschlichen Natur, ihre Kenntniß ihrer eigenen Anziehungskraft flüsteren ihr mitunter aber doch zu, daß kein Mann in täglichem Verkehr mit ihr vollkommen gleichgiltig bleiben könne, kein Mann wenigstens, welcher leidenschaftlicher Natur war, dessen Charakterveranlagung mit der ihrigen so sehr harmonirte.

— Trotzdem darf ich nicht daran denken, soll und darf ich nicht hoffen! sagte sie sich selbst.

Oberst Casella war es, welcher Ullica zu ihrem Wagen geleitete, aber ihr küßte er nicht die Hand, sondern schüttelte dieselbe nur freundschaftlich. Als sie sich zu ihm hinneigte und ziemlich leise sprach:

— Nicht, wahr Philipp, Sie werden mich bald besuchen? — da erwiderte er vollständig ungerührt: — Wenn es meine Zeit erlaubt!

Der Gedanke, welcher sich ihm durch ihr Benehmen aufdrängte, war kein angenehmer und doch band ihm die Mitternacht die Hände; um ihretwillen, an das dem verstorbenen Gatten geleistete Versprechen, mußte der Schein der Freundschaft aufricht gehalten werden, so lange dies nur halbwegs möglich war.

20.

Ein Schritt nach vorwärts.

Klara war inzwischen zu der Ueberzeugung gekommen, daß weder in der Bibliothek, noch in dem Schlafzimmer Wilton's zu finden sei, was sie suchte; nämlich der Brief, welchen er am 23. Juli, das war am Tage des Mordes erhalten, hatte.

So weit sie im Staube war, sich über seinen Charakter irgend eine Meinung zu bilden, glaubte sie, daß er der Mann sei, welcher gewiß ein Schriftstück, das ihm irgend eine Art von Gewalt über eine Person einräumen werde, aufbewahrt habe, und der Theorie nach, welche sie sich in ihrem klugen Kopfe zurecht gelegt, mußte gerade dieses Dokument ihm Gewalt über den oder die Schreiberin einräumen!

Er hatte den Brief nicht bei sich getragen; als man die Leiche durchsuchte, fand sich nichts Geschriebenes in deren Brieftasche; war er schon genug gewesen, ihn an irgend einem Orte zu verbergen, an welchem keine Menschenseele ihn mitmachen konnte? War zu solcher Vorsicht irgend ein spezieller Grund vorhanden?

Klara fühlte, daß sie noch durchaus nicht klar sehe, aber sie neigte immer mehr und mehr zu der Ueberzeugung, daß sie klug gehandelt, indem sie sich in Croft eingemietet, daß sie diesen Brief doch nur hier im Hause finden könne und derselbe sich für sie und für die weitere Entwicklung der Angelegenheit als unermeßlich werthvoll erweisen müsse.

Nachdem sie die beiden Gemächer einer gründlichen Prüfung unterzogen, schickte sie sich an, weiter zu forschen, und begann damit an dem Tage nach dem Balle, mußte jedoch mit großer Vorsicht zu Werke gehen, weil sie stets Gefahr lief überrascht zu werden, und ihr dies sehr unlieb gewesen sein würde.

Am verabredeten Tage kam Casella zur festgesetzten Stunde, um sie zum Spazierritte abzuholen, bei welcher Gelegenheit er ihr verabredetermaßen den Weg zeigen wollte, auf dem man am leichtesten ungehört zum Zauberteich gelangt. Klara war durch die Annahme, daß Ullica von diesem Schritte Kenntniß erhalten haben könne, peinlich berührt, aber sie sah keine Aussicht, wie sich dies vermeiden ließ, und vertraute ihrer Geschicklichkeit, welche ihr im richtigen Augenblicke Mittel und Wege zeigen würde, wie sie sich die Situation Ullica gegenüber zurechtlegen könne.

Casella zeigte den Weg; als sie bei der Richtung an dem Statet angelangt waren, bei welcher der Weg nach dem Zauberteich führte, ließ er sein Pferd anhalten und sprach in erklärenderm Tone:

— An der rechten Seite kommen Sie bei einer großen Hängeesche vorüber und eine kurze Strecke von dieser entfernt sehen Sie dann den Teich vor sich liegen.

Er wäre gerne mit ihr geritten, aber er wußte, daß dies nicht angehe; wenn der Zufall wollte, daß irgend eine Menschenseele sie zusammen sah, würde es gleich heißen, daß die schöne Witwe im Parke von Linion mit dem eleganten Oberst Casella ein Stelldichein gehabt, und jedes derartige Gerede mußte im Interesse der Sache, welche sie beide im Auge hatten, vermieden werden. (Fortf. folgt.)

Nomzeti színház.

Havi bérlet: 0. sz. M u k á n y i. Végülék 4 felvon. Iria Csiky G. Makányi Bódog Szeged...

Nagy. kir. operaház.

M a z á r v a m a r a d. Népszínház. Asszony nem számít. Eredeti népszínház dalokkal...

Folies Caprice. Die Familie Kralowek

Das zukünftige Palästina von Caprice. Waihuer-Boulevard Nr. 48. 46522

„IMPERIAL“

Waihuer-Boulevard Nr. 48. 46522 (Direktion: SOMA LICHTENSTEIN.) Großartiges Spezialitäten-Programm. Miss CAROLA mit ihren wunderbar dressirten Hunden...

Etablissement Tacianu,

Dalszínház-utca 2, vis-à-vis von Café Reutter. Große Feh! LUMPPENBALL. Große Feh! Anfang 8 Uhr. Preis 50 u. 30 fr. In Vorbereitung: „Die Präferenz-Barrie“ von Bettelheim und Menzger...

„HOTEL PARIS“

VI., Váci körút 25. Neu möblirt. Neu möblirt. In Barriere-Restaurant Diner und Souper von fl. 1.25 aufw. und eine große Auswahl à la Carte zu mäßigen Preisen...

„Bacchus-Keller“

Abonnements à la Carte für Mittag und Abend. Gute Küche, ausgezeichnete Weine, aufmerksame Bedienung. Hochachtungsvollst P. Simon, früher Restaurateur „zur Linde“.

Radkersburger reiner alkalischer SAUERBRUNN, bestes Tisch- u. Erfrischung Getränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh. Hauptniederlage in Budapest, Lipót-körút 21a

Dr. Josef Jppen, emerit. Sekundararzt, ordnirt von 1-3 Uhr: Almássyplatz Nr. 2, 1. Stock 4.

Matico-injectio. Dargestellt aus den Blättern des peruvianischen Baumes Matico, hat dieses Präparat seit seinem Bekanntwerden sich stets äußerst wirksam gezeigt zur Bekämpfung der Gonorrhöe und chronischer Schleimflüsse. Die Einspritzung wird mit besonderem Erfolg bei akuten Fällen angewendet und hat sich dieses Mittel überall raschen Eingang verschafft. Preis fl. 2.- MATICO-KAPSELN sind sehr empfehlenswert zur vollständigen Genesung als ergänzendes Mittel der Injection. — Spritzen, verschiedene, nach Qualität und Zweckmäßigkeit 1 fl., 60 fr., 35 fr. und 25 fr., sowie Suspensoren immer vorrätig in Budapest: Apotheke des Jos. v. Török, Abulagasse Nr. 12.

Etablissement Armin

(Direktion: Armin & Drofi), VI., Király-utca 16 (Nichtentunnel, im Dobler-Bazar). Noch nie hat eine Komödie solchen aufrichtigen Beifall gefunden wie:

„Freund Fritz.“

Lyrische Ausstattungs-Parodie auf die Mascagni'sche Oper „Amico Fritz“. Text von Armin. Musik von Herrn Rosenzweig. Ferner heute: „Die Tochter des Juden“, „Ein dunkles Geheimnis“, „Jainik und Refel“, (Sensation-Couplet) von S. D., gefungen von Armin. Gufon-Trio, Anna Kieder, Buday Juliska, Theresia Grifa, Rita Schönan, Elise Kolla, Miss Kollmann, Julie Gärtner, Leffel Irma, S. Werner, Karl Baumann, Andr. Gaim, Ad. Angerl und Direktor Armin. Jeden Sonntag: Zwei große Vorstellungen.

Geld

auf Häuser und Güter, zweite Sappoten. Für Kavaliere, Offiziere und sonstige Persönlichkeiten Acceptcredite streng diskret. Kauf und Verkauf von Realitäten, Pachtvermittlungen, sowie Aufträge aller Art. Solideste Bedienung.

Komptoir für Agentur und Kommission,

Budapest, Batvanergasse 4 (Palais Dreher). 4605

Wer seine feuchte Wohnung trocken legen will,

verlange Prospekt, Zeugnisse und Gebrauchsanweisung über S. Frankl's patentirtes weltberühmtes 46359

Vineropulver.

Verwendung geschieht gratis und franko durch Gyula Löffler, Steinamanger.

Waffenfänger

für Matten . . . à fl. 2.- Mäuse . . . à fl. 1.20 Schwaben à fl. 1.20 fangen wochenlang selbstthätig, ohne gestellt und beaufsichtigt zu werden, 20 bis 30 Ratten oder Mäuse und Hunderte Schwaben in einer Nacht. Erfolg bei sämtlichen Fallen garantiert. Laufende belobende Anerkennungen. Neu!

Klapp-Falle

zum Lebendfangen von Raben, Kaninchen, Marder, Wiesel, Iltis, Fuchs und anderes Haarwild, einfach à fl. 5, doppelt à fl. 8. — Alle Sorten Hauptthierfallen neuester bewährter Konstruktion. Verandt gegen vorher Geldeinsendung oder Nachnahme durch Kloss' Vertrieb patentirter Neuheiten in Brunn 7.

(Eingesendet.)

Denen, die eine schnelle, rabiate, sichere Heilung suchen, ohne Berufsörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde emeritirter k. k. Abtheilungs-Chefarzt heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,

sowie neu entdeckte, als auch veraltete Gonorrhöenflüsse, Geschwüre, alle Folgen der selbstthätigen Heilung.

Manneschwäche,

Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten. Ordination täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends. Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse Kizyó-utca (Nr. 12. Stod. Eingang an der Treppe. Honorirt Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet u. Medikamente besorgt

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

sowie Gonorrhöenflüsse, Geschwüre, Syphilis, Manneschwäche, Hautkrankheiten Fluß bei Frauen, ohne Berufsörung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen. Höflichkeit, marktscheit, heilt rasch und sicher ohne Berufsörung

Dr. Kajdacsy,

gew. k. k. Regimentsarzt, Budapest, V., Waihuer-Boulevard 4 (váci-körút 4), 1. Stod. Eingang bei der Treppe. Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorirt Briefe werden unter Discretion beantwortet. Medikamente besorgt.

Als unübertrefflich in Qualität und Zuverlässigkeit berüchtigt wegen ihrer erstklassigen Haltbarkeit und als das Preiswürdigste was in diesem Artikel anzufinden ist empfehle die garantirten Arbenz'schen Schwämme patentirter

A. BLAZEK,

IV. ker., söldfa-utca 1. sz., Budapest. 44491

Française cherchée

pour enseigner sa langue maternelle, Grammaire supérieure et conversation. Bourses sous „Paris“. 49615

Bankier-Kredit

wird solchen Firmen unter günstigen Bedingungen gewährt. Offerten sub „B. 6650“ an Rudolf Mosse, Berlin, S.W. erbitten. 46190

Jux-Tombola

20 Stück reizende Scherz, Jux- und praktische Gegenstände, fortirt 3-10 fl., 50 St. 4-12 fl., 100 St. 5-18 fl. Nur bei RIX, Wien, Praterstr. 14.

Reperitoire des Nationaltheaters. Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 21) „Vegyes párok“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 22) „Napamasszon“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 23) „Hamlet“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 24) „Fourebambault család“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 25) „Közönyt közőnyvel“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 26) „A nagy-mama“.

Erstes hauptstädtisches ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17. Heute: Dobos Jani.

Die wunderbarste Natur-Erscheinung der Welt, die allerletzte Lebenswürdigkeit des 19. Jahrhunderts. Mlle. Martha, (hanteseu excentrique française. Heute zum dritten Male: Duminy-Champagner-Marsch, vorgetragen von Herrn Ferd. Niek im Kostüm. Die phänomenalen Parforce-Turner The Woods, ohne Konkurrenz bestehend, Jaco und Coco, Affenmenschen (New Brothers Nitroflak, Americas beste Klapp-Birtuosen, die 3 chinesischen Cyrcntriques, Bräutigam Etliaren, Vorführung des wunderbar dressirten antirten Pudels, Charles Leeb mit seinen Hunden und Affen.

Die von der Rettungsgeellschaft.

Hauptstädtisches Lebensbild mit Gesang von Karl Szomoffy, Musik von Wilhelm Rosenzweig.

Herzmann's Orpheum,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper. Vollständig neues Spezialitäten-Programm Auftreten der aus 12 Personen bestehenden, echt japanischen

Yokohama-Troupe

die sensationellste Spezialität der Welt, mit dem hier noch nicht gezeigten japanischen Jongleur-Quodlibet.

Mr. Charles Pauly,

ber phänomenale, preisgekrönte Instrumental- und Vogelstimmen-Imitator.

Miss Elly,

reizendste Taubenkönigin mit ihren 52 dressirten Tauben. Die ausgezeichnete Barriere-Gymnastiker und Velocipèd-Gruppe

Bale

mit dem lebenden Affen als Champion-Radsfahrer. MIZI RENARD, die beste Lieber- und Wasserfängerin der Gegenwart.

Mr. Johnston, der vorzüglichste Jongleur auf dem Drahtseile. — Und alle übrigen 40 engagirten Kunstkräfte und Spezialitäten.

Reue Complets. In Vorbereitung: Neue Komödien.

Der Sultan von Marocco

Café Herzmann nebenan. Tag und Nacht geöffnet. Artisten-Sammelplatz und Rendezvous der Einheimischen und Fremden.

Die neuesten und besten pat. Sodawasser-Apparate

mittelft flüssiger Kohlenäure, empfiehlt preiswürdig Wilh. Mandler, Budapest, Karpfensteingasse Nr. 18. Erste ungar. Fruchtsäfte- und Gaseinblasfabrik. Die Fabrication kann in meiner Fabrik in kürzester Zeit erlernt werden.

Budapester Handels- u. Gewerbebank-Aktien-Gesellschaft,

Andrássystrasse 6, übernimmt Einlagen auf Sparcainlagebücher gegen 4 1/2 %ige, auf Cheque-Conto gegen 4 %ige Verzinsung zu den coulantesten Rückzahlungs-Bedingungen. Ertheilt Kredite im Postenweise- und Personalkredit Vereinen bis zur Höhe von 20,000 fl. und gibt Vorschüsse auf Werthpapiere. 46043 Univ.-Med. 46255

Dr. ROBERT BLUM,

Spezialist für Mund- und Zahnkrankheiten, ordnirt von 9-1 und 3-5 Uhr, VI., váci körút 39, 1. Stock.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Gebrauchte, neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 49656

**Kindergärtnerin,**  
die deutsch, ungarisch, möglich auch französisch spricht, in Handarbeit tüchtig ist, wird gesucht.Adr. in der Exped. 49621

**50 Gulden**  
sodort Demjenigen, der einem intelligenten, 29-jährigen Manne (Jsr.), mit schönen Jahres-Begünstigungen, im Getreidefache sehr tüchtig; eine Stelle als Magasinier, Einkäufer oder dgl. verschafft. Gest. Anträge unter „G. N.“ an die Exp. 49614

**Welches Mädchen**  
oder hübsche junge Witwe, mit einem guten Geschäfte, wäre geneigt, einem faufmännischgebildeten, 29-jährigen, hübschen jungen Mann, Jsr., die Hand zum ewigen Bunde zu reichen. Gest. Anträge unter „Hoch und feich“ an die Exped. erbeten. 49613

**Breschburger Kom.,**  
fruchtbarer 350 Joch prima Besitz, Herrenhaus, gute Wirtschaftsgelände, Park, Jagd, Fischerei, wird zu sehr günstigen Bedingungen um 60.000 fl. verkauft. Antrag erbeten an „Schöne Schmitt“ an d. Exp. 7568

**Füszter üzlet,**  
jó forgalmu, kitünö élénk helyen melyre kevés kiadás van, kis öszeggel átvehető. Bővebbet a kiadóhivatalban. 49641

**Meines, unaufgeschmittenes Makulaturpapier à 11 fl. per Meterzentner ad Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Näheres die Exped.**

**Für Werkstätte**  
wird in der Franzstadt ein Haus, Fabrikstranon, zu pachten gesucht. Offerte unter „Werkstätte“ an die Exp. 49498

**Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider.**  
Reparatur, Bus- und Kleider-Reich-Anstalt bei Albrecht & Harimann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 48893

Ein schönes **Schlafzimmer**  
ist bei einem Tischler wegen Raumangel um fl. 200 zu verkaufen. Adr. in der Exped. 7563

Gebrauchte **Stabilmaschine**  
mit Expansion, 18-20 Pf. def. ästig, zu kaufen gesucht. Offerte nur vom Inlande mit genauer Beschreibung, sowie Preis- und Fabrikationsangabe an Georg Schladt, Fekete-hy (Bacsme-ye). 49667

**Kein Schwindel**  
mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, in größter Auswahl zu billigen Preisen sind zu haben Karlsberg 2, Ecke Batvanergasse, im Hofe. Dasselbst auch Kleider-Leihanstalt. 7406

**300 Joch**  
bester Besitz, fruchtbarster Theil in Eisenburg, an der Bahn und einer Stadt gelegen, schönes Kastell, Park, viele und gute Wirtschaftsgelände, wird gegen leichte Abzahlung um 70.000 fl. verkauft. Näh. erfährt Käufer, so er unter Adresse „Bestes Feld“ an die Exped. schreibt. 7586

**Blattensee!**  
Verkauf circa 120 Joch umfassen, von besten Aedern, Wiesen, phylloxera-freien Weingärten u. Wald bestehenden prächtigen Besitz um 22.000 fl. Schönes Herrenhaus in angenehmem Park, genügende Wirtschaftsgelände, Jagd, Zahlung nach Uebereinkommen. Verständigung von ernstlichen Käufen erwarte unter „Wunderbarer Aufenthalt“ an die Exp. 7587

**Billigster Möbel-Verkauf.**  
Elegant und solid gearbeitete Tischler- u. Tapezierer-Möbel werden zu herabgesetzten Preisen verkauft. Karlskafene, Karlsgasse, Gewölb 23, bei Benedek M. A., Tapezierermeister. 7538

**Baumaterial**  
wird billigst verkauft am **Demolirungsplatz, IV., Magyar-uteza Nr. 21.**  
Ziegel, Steine, Plastersteine, Marmorplatten, Marmorstücke, Dachstuhlholz, Bretter, Dipelbäume, Thüren, Fenster am **Demolirungsplatz, IV., Magyar-uteza 21.** 7550

**979 Joch,**  
Pester Komitat, kommissarischer Besitz, im Hotter einer bevölkerten Stadt, an der Bahn, mit Wohn- u. Wirtschaftsgeländen, wird zu vortheilhaften Zahlungsbedingungen um 75.000 fl. verkauft. Amortisationsdarlehen ist 45.000 fl. darauf. Bin geneigt, auch an Meh-rere parzellenweise das Joch mit 110 fl. zu verkaufen. Respektant schreibe an „Vortheilhafter Kauf“ an die Expedition. 7589

**Adressen- und Abzieherie,**  
die auch sonstige Zeitungs-Expeditions-Arbeiten verrichten kann, findet dauernde und lohnende Beschäftigung. Näh. in der Exp.

**Zur Buchführung,**  
in den Abendstunden empfiehlt sich mit bescheidenen Ansprüchen ein Fabrikbeamter (Christ). Geneigte Anträge unter „Bescheiden“ erbeten an die Exp. d. Bl. 49664

**Drucktheilhaber**  
ist ein **Kunden-Herrenkleidergeschäft**  
samt den neuesten Stoffen und **Einrichtung,**  
so auch Uebertragung der Kunden sofort zu verkaufen. Adresse in der Exped. 49605

**Junger Kommissar**  
wird zu sofortigem Dienst-antritte gesucht. Offerte bei genauer Angabe von Stand, Nationalität, Religion und Alter sind an die Firma Bröder Wagner, Temesvár zu richten. 7576

**Lizitation. In der Pfandleihanstalt Darvas és társa,**  
Königs-gasse 57, werden alle verfallenen und nicht ausgelösten Gegenstände am 26. Februar, 2 Uhr Nachmittags, und den darauffolgenden Tage, im Beisein eines kön. öff. Notärs auch unter dem Schlagspreise veräußert. Die Pfandleihanstalt befindet sich vom 1. März Königs-gasse 57, vis-à-vis vom alten Geschäft. 49574

**Zu unserer Realitäten-Abtheilung sind zum Verkauf vorgemerkt:**  
**1 großes adeliges Gut,**  
1/2 Stunden von der Hauptstadt entfernt, 3300 Joch Prima-Qualität, äußerst günstiger Preis. Mehrere kleinere Güter, Prima-Boden, leichteste Zahlungsbedingungen.

**Häuser**  
in allen Bezirken, 6-10% Reinertrag. **Baufgeschäst der Administration des „Central-Mercur“ Hajós & Ancr, Waignergasse 60.**  
Beforgung von Darlehen auf Häuser. 1. u. 2. Sah. 7593

**Häuser- und Bauplätze-Verkauf.**  
4 Bauplätze nächst dem Theresien-Ring billig unter guten Zahlungsmodalitäten. Diverse Zinshäuser als Kapitalanlage oder zu industriellen und gewerblichen Zwecken geeignet, auch im Laichwege, durch die Realitäten- und Güter-Agentur von Sterk Lipót, Dessoefly-uteza 10, im eigenen Hause. 7551

**Gróf Széchenyi Gyula** ur 8 nagy méltósága marcalii uradalmi erdszeteben van 5000 arh egy éves közön-éges **fenyő**

(pmvs suluzatus) eladó, ezerének ára 2 frl. Venni szándékozók forduljanak **Zverina József uradalmi fővadászhoz Marcaliban, Somogy megye. 7573**

**Gasthaus mit Sommerlokalität,**  
komplet eingerichtet, mit dazu gehöriger, bequemen Wohnung in einer der frequentesten und schönsten Sehungsgegend der Hauptstadt, ist für sofort billig zu vermieten. Adr. in der Exped. 49635

**Güte Villányer Naturweine**  
verfende ich pr. Nachnahme. Weine von 50 Liter aufwärts:  
Noth 26, 30, 32, 35, 40, 50, 60 fr.  
Weiß 26, 28, 30, 35, 38 fr.  
Schiller 25, 28 fr.  
Ristling 40, 50, 60 fr.  
Fässer berechnete zum Kostenpreis und nehme innerhalb 2 Monate retour. Für Echtheit der Weine wird garantiert.  
Kramer Mátyás, Weinbergbesitzer, Villány. 7459

**Sározer Komitat,**  
nahe zur Komitathauptstadt und berühmten Sározer Kunstnühle, verkaufe meinen 740 Joch mit bequemem modernen Herrenhaus, Park, besten Wirtschaftsgeländen versehenen kommissarischen Besitz mit sämmtlichen Saaten, werthvollen lebenden und todtten Instruktionen zu günstigen Zahlungsbedingungen um 80.000 fl. Ernster Käufer schreibe seine Adresse unter „Muster-wirtschaft“ an die Exp. d. Bl. 7590

**Zala.**  
Habe meinen 250 Joch großen, an der Bahn und einer Stadt gelegenen Besitz sammt Auhau, sandus-instruetus, um 50.000 fl. bei leichter Bezahlung zu verkaufen. Gute Aeder, phylloxerafreie Weingärten, schlagbarer Wald, Herrenhaus, Park, massive Wirtschaftsgelände, Hirchenjagd. Von Käufer bitte Antwort unter „Glückliches Erwerbniß“ an die Exp. 7584

**Heves,**  
2 1/2 Stunden von Budapest, nahe zu 4 Bahnhöfen, **130 Joch,** primissima Boden prachvollste Gegend, neue Weinbauanlagen, in schönem Park gelegenes, bequemes Herrenhaus und Wirtschaftsgelände, als wunder-voller Sommeraufenthalt für eine Familie oder Privatier geeignet, sicheres Einkommen, wird um 45.000 fl. zu günstigen Zahlungsbedingungen verkauft. Offerte unter „Wahres Paradies“ an die Exp. 7583

**Schönes Gassen-Geschäftslokal,**  
mit zwei Deckungen (große Spiegeldecken), geeignet für **Frei- u. Delikatessen-, Weißwaren-Geschäft** oder **Komptoir** zc. zc., ist im Hause **Podmaniczky-gasse Nr. 21,** Ecke der Fabrikengasse (Kofal befindet sich Fabrikengasse-Seite) entweder für sofort oder per 1. Mai billig zu vermieten. Nächste Nähe zum Theresienring und Westbahnhof und Umsteigestelle der elektrischen Bahn. 7001

**Suche nur größere Vertretungen**  
für die Hauptstadt, Provinz, eventuell auch für Ausland. Adresse bitte unter „Mercur“ an die Exp. 49697

**Gömör.**  
Verkaufe mein 800 Joch kommissarisch, an der Bahn, in einem prachvollsten Kessel gelegenes Landgut, welches sehr gute Aeder, Wiesen, Tabakfelder, Schälwald, Herrenhaus, Wirtschaftsgelände und werthvolles Jagdgebiet besitzt, um fl. 60.000 zu günstigen Zahlungs-gen. Antwort erwarte unter „Schönste Gegend“ an die Exp. d. Bl. 7585

**geprüfte Lehrerin**  
wird für die 8-jährige Tochter eines Forstbeamten am Lande in Oberungarn zum sofortigen Eintritte gesucht; gute Behandlung und angenehme Station zugesagt. Gefällige baldige Anträge mit Angabe der Bedingungen und Belege unter „S. 500“ an die Expedition. 49638

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift, der ung. und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, der Buchführung halbwegs kundig, wird per 1. März aufzunehmen gesucht. Offert unter „Willig“ an die Exp. 7600

**Ein Kommissar,**  
der in Gemischtwaaren-handlung schon servirt hat und der deutschen, ungar., serbischen und rumänischen Sprache mächtig ist, findet Aufnahme. Offerte sind zu richten an **Bernhard Braun, Ecsta, Torontal.** Komitat. 7574

**Portal,**  
gut erhalten, circa 6 Meter zu kaufen gesucht. Adresse in der Exp. 49668

**Schönes Haus**  
und Grund zu verkaufen, eventuell per 1. Mai zu verpachten in **Rákosfalva,** auf der Hauptstraße Nr. 2119. Näheres beim Advokaten Dr. Joseph Szabó, Franz Deák-gasse Nr. 28. 49662

**Kaffeehanf,**  
guter Posten, mit täglichem 90 bis 100 Liter Milch-Verbrauch, sofort zu verkaufen und bis 15. März zu übernehmen. Adresse in der Exp. 49663

**Elénk forgalmu helyen egy szatócs-üzlet**  
azonnal átadandó. Ugy-nökök dijjaztata k. Czim a kiadóhivatalban. 49675

**Kurzes Klavier**  
freuzfältig, prachvoll schön und gut, mit wundervollem Ton, sehr billig zu verkaufen, **Waigner - Boulevard Nr. 60, 2. St. 6.** 7425

**Fixes Gehalt** sofort bis 20 fl. erhält in einer ersten Kanzlei ein **Praktikant,** welcher der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist. Nur Handels-akademiker oder Handels-schüler wollen Offerte unter „Avancementfähig zum Komptoiristen“ in der Exp. d. Bl. hinterlegen. 49729

**Konturs.**  
In der isr. Kultusgemeinde zu **Ecstava,** Temeser Komitat, ist die Stelle eines zeitgemäßen Vorbeters der zugleich **רב ודוק** **שרת** und **Mohef** sein muß vom 1. Mai bis 15. Juni d. J. zu besetzen. Jahresgehalt 400 fl. und freie Wohnung sammt Garten und Schemita. Bewerber müssen der ungarischen Sprache mächtig sein und mögen ihre Gesuche von anerkannten Rabbimern, ihre **תעודות** sammt Angabe des Alters und Familienstandes an den gefertigten Vorstand einreichen. Reise-spesen werden nur dem Accep-tirten vergütet.  
**Groß Rajos,** Präses.  
**Dr. Thillop Sigmond,** Sekretär. 7594

**Deutsche**  
diplomirte Lehrerin, tüchtig in Englischen und Französischen, vorzüglich in **Spanisch,** mit langjähriger Wirksamkeit in u. besten Referenzen, hat noch einige freie Stunden zu vergeben. Anträge erbeten unter „Gebildet“ an die Exp. d. Bl. 49683

**A magy. kir. álamvasutak budapest-dunaparti üzletvezetősége**

**Arverési hirdemény.**  
Allomásainkon és kocsi-jainkban az utazó közönség részéről visszahagyott és felalált, eddig el nem vitt mindazon tárgyak, u. m.: ruhák, esernyők, sétabotok stb., melyek már 3 hónap hosszába idő óta letétben tartatnak, a vasuti üzlet-szahályzat 33. §-a alapján f. 6. február hó 25-én, délután 2 órakor Budapest nyug. p.-u. állomásunk podgyászkiadási helyiségében megartandó nyilvános árverés útján el fograk adadni. Budapest, 1892. február hó 20. 8002

**Az üzletvezetőség.**  
**Tüchtige**  
**Beräufnerin**  
(Christin), wird für ein feines Modisten-Geschäft gesucht. Nur Solche, die in solchem Geschäft schon servirt, wollen ihre Offerte mit Referenzen unter Christe „N. N.“ an die Expedition richten. 49690

**Ich erlaube mir**  
dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren, und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mit erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer,** S. Bez., Kerepeserstraße Nr. 39, Th. Nr. 4. In Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

## MAJOLIKA

Desert-Service für 6 Personen . . . . . fl. 6.75  
Wand-Schüssel in jeder Größe von . . . . . fl. 4.50  
Blumen-Vasen in jeder Form von . . . . . fl. 5.—  
Decorations-Kügel in jeder Form von . . . . . fl. 5.—  
Illustrirte Preiscurante gratis u. franko.

**FISCHER J.**  
St. u. I. Hoflieferant  
Porzellan- u. Majolika-Fabrik,  
BUDAPEST,  
Wienergasse Nr. 3.

## PORZELLAN

Speise-Service, bunt bemalt und vergolbet, für 6 Personen, in 10 verschiedenen Mustern fl. 16.—  
Kaffee-, Thee- und Mocca-Service, reich bemalt und vergolbet, für 6 Personen . . . fl. 4.50  
Provinz-anträge werden prompt effectuirt.